DIE MENNONITISCHE RUNDSCHAU.

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877 — 1944
Volume 67

The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

February 16, 1944 Number 7

Janzen, Henry J. Stewart Rd. dec44

Nach Hause!

Mein Heim ist nicht in dieser Welt
Im düstern Kedarslande.
Es ist dort über'm Sternenzelt,
An Salems gold'nem Strande.

Dort droben, in der Gottesstadt,
Weit weg von dieser Erde,
Hat Jesus mir ein Heim erbaut,
Wo ich einst wohnen werde.

Dort in des Himmels Glanz und Pracht,
Da wo die Sel'gen thronen,
Dort wo ein ew'ger Frühling lacht,
Da will ich immer wohnen.

Mein Jesus hat mit seinem Blut
Mir dieses Heim erworben,
Als er am Kreuze, mir zu gut,
Auf Golgatha gestorben.

Chor:
Heim, ich eile heim nach Hauf',
Durch dieses wilde Sturmgebraus
Schnell aus dieser Welt hinaus,
Heimwärts, heimwärts, heimwärts.

J. P. F.

Herzensgehorsam.

So ihr euch mit ganzem Herzen bekehret zu dem Herrn, so tut von euch die fremden Götter und richtet euer Herz zu dem Herrn und dienet Ihm allein, so wird Er euch erretten. 1. Samuel 7, 3.

Gott sei gedankt, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seid, aber nun gehorsam geworden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben seid. Römer 6, 17.

Von Natur sind wir Knechte der Sünde. Sie herrscht über uns. Sie zieht den Strick noch immer fester. Wir können zerren und ziehen, um loszukommen; es gelingt uns nicht. Zur Freiheit kommen wir nur durch Christum. Die Gnade erlöst uns. Gott allein kann unserer sündlichen Gebundenheit ein Ende machen. Und wenn Er es tut, dann können wir nicht anders, als Ihm Dank sagen für seine unaussprechlich große Gnade. Unsere Freiheit aber besteht in der Gebundenheit an Gott. Sie ist nicht Willkür, sondern Gehorsam gegen Gottes Wort, mit dem Er unser Tun und Lassen bestimmt. Wer durch das teure Blut Christi erlöst worden ist von dem eitlen Wandel nach väterlicher Weise, der kann nicht tun, was er will, sondern ist innerlich gebunden, zu tun, was Gott will. In der Lehre des Evangeliums hat er die Regel und Richtschnur, nach der er sein Leben einzurichten hat. Wohl dem, der dieser Weisung von Herzen gehorsam geworden ist und immerdar folgt! Er wird des Weges nicht fehlen, der zur ewigen Seligkeit führt. Nur lasse er sich nie einfallen, an dieser Lehre zu deuteln und zu ändern, vielleicht da, wo ihm die Enge des Weges nicht recht gefallen will. Der Herr läßt sich in seine Führung nicht dreinreden. Die Schranken, die Gottes Wort zieht, sind nicht dehnbar. Hier gilt es, auch die kleinsten Hausgötzen zu zerschlagen, das Herz völlig auszuräumen für Gott, und alles, woran wir von Natur kleben, fahren zu lassen. So allein kann uns geholfen werden, so allein hilft uns der Herr.

Gib, Herr, daß wir von Herzen Dir gehorchen!

United Church Mission

Evangelische Erinnerungen aus dem nördlichen Hinterland Manitobas.

(Von Luther Schütze)

Römer 12' 12.

Fortsetzung.

Einer meiner christlichen Freunde, der 8 Jahre unter den Indianern als Missionar gearbeitet hatte, 4 Jahre davon in Poplar River, schrieb mir mehrere Jahre später, daß wenn er je wieder unter den Indianern arbeiten würde, das erste, was er jetzt in weiter Ferne gelernt hatte war: Daß er den Herrn um mehr Geduld bitten würde, mehr Geduld und mehr Verständnis, anstatt Kritik und Ungeduld und nach Fehlern ausschauend. Ein anderer großer Freund, der über 40 Jahre unter den Indianern gearbeitet hatte als Missionar, und der ein geistlicher Hirte war, seit seinem 19. Lebensjahre bis zu seinem Tode sagte in seinem Alter zu mir: Wer da unter den Indianern Erfolg haben will, muß erst die Geduld Hiob's haben und dann die Weisheit Salomos.

Was ich schreibe über die Indianer ist zum größten Teil für die, die die Indianer verstehen wollen, und die, die die Liebe des Herrn im Herzen haben und somit Seelen retten wollen, entweder durch persönliche Hilfe, durch das Weihen ihres Lebens zum Werke oder durch Beistand irdischen Gutes für die, die da für den Herrn schafen.

Wir, die wir eine Familie haben und sie gut erziehen wollen, halten unsere Kinder so viel wie möglich weg von bösen Beispielen, meistenteils stellen wir ihnen ein gutes Beispiel vor in unserem eigenen Leben. Die Indianer werden von der Regierung als Kinder anerkannt, kein Indianer, der Treaty nimmt, wird als erwachsener Mensch angesehen. Und wie viel böse Beispiele gibt d. weiße Mann ihnen, meistens die Trapper (Fallensteller), Minenarbeiter, Fischerleute, alles meistens rauhe Leute, die da trinken, spielen, den Namen des Herrn im Gespräch misbrauchen, das ist was die Indianer sehen und hören. Dann senden wir Lehrer und Prediger unter sie die nicht die Sprache kennen und einen Dolmetscher haben müssen (oft einen unchristlichen Menschen). Dann sind es oft Leute, die garnichts von den Indianern wissen, sie wollen Gutes tun und gehen nach ihrer eigenen Gesinnung. Nach einem Jahr oder so gehen sie weg. Ein neuer Lehrer kommt. Er tut vieles anders als der erste. So geht es oft Jahre lang. Den Indianern, die da richtig und treu sein wollen, dreht der Kopf. Sie sagten oft zu mir, sie wissen nicht was richtig ist.

Die katholische Kirche handelt weiser in dieser Hinsicht. Sie läßt all ihre Lehrer und Missionare erst die Indianersprache lernen. Dann senden sie diese Personen hinaus auf irgend ein Missionsfeld unter der Obsicht eines älteren dort wohnenden Priesters. Dort lernen sie wieder auf praktischem Weg alles was zu tun ist unter der Leitung dieser Männer. Wenn sie nach deren Ansicht genug gelernt, bekommen sie ihren eigenen Platz. Darum kann man sie überall auftreten sehen im Norden, trotzdem sie nicht die Kraft des Heiligen Geistes besitzen und nicht die Liebe haben, die so viele von unseren Arbeitern haben. Wenn man erst die Indianer und ihre Sprache etwas kennt, dann ist es nicht schwer, sie zu besiegen.

(Fortsetzung folgt.)

Spezielle Versammlungen

Besondere Evangelisationsversammlungen, beginnend am 22. Februar bis zum 3. März einschließlich, werden geplant mit Gottes Hilfe in der McDermot Ave. Baptisten Gemeinde, Ecke McDermot und Tecumseh Straße.

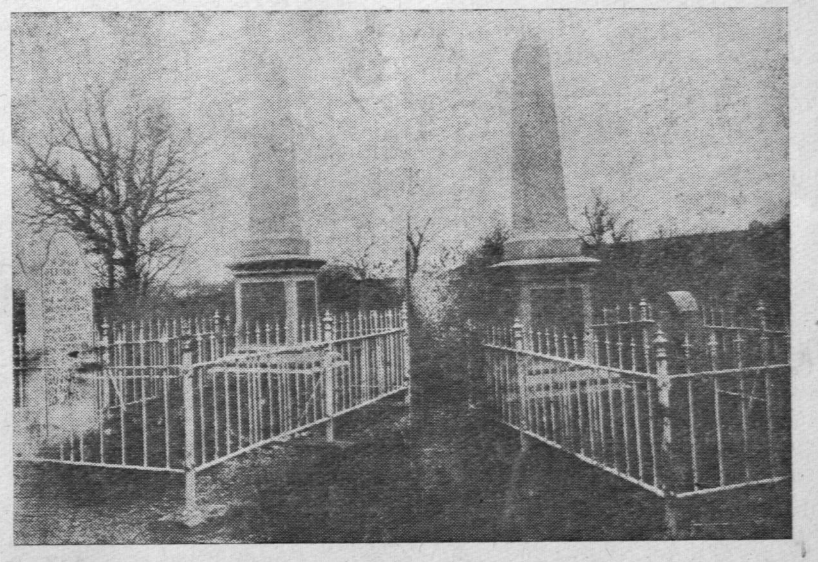
Diese Versammlungen werden dieses Mal geleitet von Pred. Lewis B. Berndt, Prediger der Gemeinde Faith aus Minneapolis, unterstützt vom Ortsprediger Br. Otto Patzia.

Pred. Berndt ist ein erfahrener Evangelist, stehend auf biblischem Boden und wird der Gemeinde und ihren auswärtigen Freunden zum Segen sein. Es sollten diese Versammlungen von besonderer Bedeutung sein, gerade zu dieser Zeit der Zerrissenheit.

Die Sänger der Gemeinde werden helfen die Versammlungen zu erbauen mit Solos und Chorgesängen. Alle Versammlungen beginnen um 8 Uhr abends, außer Sonntag um 7 Uhr. Jedermann ist herzlich eingeladen zu kommen und andere mitzubringen.

P. Penner,
Gemeindeschreiber.

Dem Andenken der Deputierten
J. Höppner — und — J. Bartsch



Insel Chortitza
geb. d. 3. Jan. 1748.
gest. d. 4. März 1826.

Rosenthal
geb. d. 6. Sept. 1757.
gest. d. 16. Dez. 1821.

Als ich in der Rundschau das über die Ansiedlung der Mennoniten in Rußland las, stieg in mir der Gedanke auf und auch ein Trieb, die Denkmäler der Deputierten von der Alten Kolonier Ansiedlung in der Rundschau zu bringen. Schreiber dieses, der Urgroßsohn, jetzt 81 Jahre alt wird dankbar sein. Ich glaube, daß noch viele Urgroßkinder von der anderen Seite auch noch leben. Schreiber ist oft in das Haus eingekehrt auf der Insel Chortitza. Es wohnten meine Großeltern drinnen. In meinem 14. Lebensjahre zogen die Eltern, anno 1876 mit all den Höppners nach Canada; außer einem Onkel Bernhard Höppner. Er wohnte auf Neuschönwiese. Nach einer Zeit erhielt mein Onkel Gerhard Höppner die Bilder von den Denkmälern, nachdem sie in Chortitza aufgestellt waren. Er gab auch mir eines und mit einem beigelegten Brief an all die Nachkommenschaft mit einem Bekenntnis, daß er unrichtig behandelt worden sei. Aber es ist alles gut gemacht. Es wird vielleicht noch manche Leser interessieren, die etwas gehört haben und nicht gesehen.

Mit Gruß an Editor und Leser,

P. W. Höppner,
Laird, Sask.

Achtung!

Wegen Mangel an Raum in dieser Nummer mußten die Artikel: „Zur Unterhaltung — P. M. Friesen" und „United Church Mission von Willy und Olga Dück" bis zur nächsten Nummer mit der Fortsetzung verschoben werden. Man merke es sich bitte.

Bekanntmachungen

Als Ergänzung

zu den Artikel über Sanitätsdienst sollen alle Applikanten gleich von Anfang wissen, daß d. C.O. Sanitäre Uebersee gehen, weil sie Freiwillige sind, daß in der ersten Hälfte Dezember man erfuhr, daß nur 250 Sanitäre geplant war zu nehmen, daß eben zu der Zeit im Dezember von den Anmeldungen nur der zehnte Teil angenommen wurde daß diese Leute mit garantiertem Sanitätsdienst in manchen Teilen des Dienstes scheinbar nicht willkommen sind. Eine Klärung wäre wünschenswert. Auch nach anderer Seite täte mehr Klarheit den Applikanten gut.

B. B. Janz.

* * *

Zur Kenntnisnahme.

Freitag, den 4. Februar, fand in Saskatoon die Sitzung des Programmkomitees der Konferenz der Mennoniten in Canada statt. Krankheitshalber konnte der Vorsitzende Br. Benj. Ewert, nicht erscheinen und Aelt. J. H. Enns, Winnipeg vertrat ihn. Die diesjährige Konferenz soll vom 1. bis zum 5. Juli in Winnipeg abgehalten werden. Das Konferenzprogramm wird bald veröffentlicht werden.

Obiges wird den Gemeinden zur Kenntnis gegeben weil manche Zusammenkünfte, Jugendtage usw. erst dann definitiv geplant werden können, wenn die Zeit der Abhaltung der Konferenz bestimmt worden ist.

Es ist wohl in Ordnung, die verschiedenen Komitees der Konferenz zu ersuchen, die Beschlüsse der vorigen Konferenz auszuführen und die Berichte beizeiten fertig zu machen. Die Gemeinden bitte ich nicht müde zu werden in der Bitte, Fürbitte und Danksagung!

Mit herzlichem Brudergruß,

J. J. Thießen.

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von
The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada
H. Neufeld, Editor.
Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnementspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung: $1.25
Zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $1.50

Bei Adressenveränderung gebe man auch die alte Adresse an

Alle Korrespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

Missionsfest.

Ev. Lukas 24, 45 — 48: **Da öffnete er ihnen das Verständnis, daß sie die Schrift verstanden, und sprach zu ihnen: „Also ist's geschrieben, und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Toten am dritten Tage und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem. Ihr aber seid des alles Zeugen.**

In diesem Text hat uns der Evangelist Lukas durch den Heiligen Geist einen Ausschnitt aus den Missionsreden Jesu gegeben, in welchem der Missionsgedanke von einer besonderen Seite beleuchtet ist, wie ihn Jesus in die Herzen seiner Jünger gab, — so daß er uns auf den besonderen Charakter der Missionsarbeit aufmerksam macht, in welchem auch wir Mission treiben sollen.

Der Herr macht seine Jünger noch vor der Ausgießung des Heiligen Geistes auf diese Aufgabe aufmerksam und erschließt ihnen in besonderer Weise das Verständnis für die Heilige Schrift, — was indessen nicht bedeutet, daß er sie alle zu gelehrten Professoren der Theologie machte, sondern zu Zeugen davon, wie Gottes Wort und Gottes Wirken immer genau miteinander übereinstimmen.

In ihrem theologischen Denken waren die Emmausjünger zu dem Schluß gekommen, Jesus sei der verheißene Messias und würde als solcher seine Sendung als König auf einem irdischen Thron erfüllen, indem er das alte Bundesvolk Israel zunächst vom Joch der Römer befreite und es dann zur Vollkommenheit erzog, daß es vor Gott und Menschen bestehen könne. Und als nun Jesu Laufbahn am Kreuz statt auf dem Throne endete, glaubten sie sich getäuscht. Er war getötet, sie aber hatten geglaubt er werde Israel erlösen.

Jesus schilt sie, sie seien Toren und trägen Herzens zu **glauben alle dem**, was die Propheten geredet hatten. Es ist schwer, den Heilsplan Gottes ganz zu erforschen, und erst in der Ewigkeit werden wir mit dem Forschen in dieser Richtung nennenswerte Erfolge erzielen. Wir möchten aber gar zu gern hier schon damit zum Abschluß kommen, und weil uns der Heilsplan als Ganzes unfaßbar ist, schälen wir uns aus den Worten der Propheten unser eigenes kleines Systemchen heraus und glauben, was uns da hineinpaßt, und lassen alles andere links liegen. Aber unsere eigenen Systeme und Wege machen uns nicht selig, denn sie bleiben im besten Fall nur Stückwerk. Uns kann nur die ganze Wahrheit frei machen, wie wir sie bei Jesu lernen. Meistens aber benützt der Feind der Menschheit nur kleine Körnlein Wahrheit als Köder, uns in einen großen Haufen von Irrtümern gefangen zu nehmen. Wir aber allem tiefsten Verstehen bleibt immer noch eine Menge, die wir nur durch den Glauben erfassen können.

Wir vermögen nicht alles zu verstehen, aber wir können alles glauben, was durch den Heiligen Geist von den Propheten geredet worden ist, — gerade so wie die kleinen unwissenden Schüler ihrem erfahrenen Lehrer glauben, was er sagt, bis sie selbst erfahren und verstehen, daß er sie das Rechte gelehrt hat. Nur vom Glauben zum Schauen schreitend kann man den Pfad des Wissens wandeln und zur Fülle der Erkenntnis gelangen.

Aus der Trägheit des Fleisches erklärt es sich auch, daß wir alle so sehr geneigt sind, die Leiden der Menschheit als etwas zu betrachten, das ohne unser Dazutun neben ein gekommen ist, während doch die Wurzeln dieser Leiden in uns selber, d.i. in unserer Sünde liegen. „Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du so gestäupt wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du innewerden und erfahren, was er für Jammer und Herzeleid bringt, den Herrn, deinen Gott, verlassen und ihn nicht fürchten." (Jer. 2, 19) Die Sünde ist ja etwas Fremdes, das nicht zu uns gehört, und darum tut sie uns weh. Zwar kann sie nicht unvermittelt zu uns kommen, wenn wir den Herrn nicht verlassen und uns ihr in die Arme werfen. Das aber hat die Menschheit schon beim Sündenfall im Paradiese getan, und darum leidet sie. Das Evangelium aber bringt uns gerade die frohe Botschaft von der Erlösung aus diesem Sündenleiden.

Das Volk Israel soll nicht zunächst von dem Druck der Römerherrschaft befreit und dann erst zum Sieg über die Sünde erzogen werden. Es soll, gerade umgekehrt, zuerst von seiner Sünde frei und dann in Gott selig werden. Nur so wird es mit Jerusalem dahin kommen, daß kein Einwohner mehr sagen wird: „Ich bin schwach". Denn das Volk, das darin wohnt wird Vergebung der Sünde haben. (Jer. 33, 24)

Und dieses war es, was die Emmausjünger und die anderen Gläubigen sahen und verstanden, nachdem ihnen Jesus das Verständnis geöffnet hatte. Wohl hatte der Herr Jesus keinen irdischen Thron eingenommen und hatte die Römer nicht vertrieben. Aber er hatte die Pforten der Hölle und des Todes gesprengt und sich einen Thron in den Herzen der Gläubigen errichtet und diese in einen hellen Tempel des Heiligen Geistes umgewandelt, daß sie selbst unter dem Druck äußerer Leiden selig sein konnten. Dessen wurden die Gläubigen froh, die den Auferstandenen sahen und es nun begriffen, daß Jesus also hatte leiden und am dritten Tage auferstehen müssen.

Aber hier enden Jesu Worte noch nicht. Da ist noch viel mehr das geschehen muß. Jesus hat alles vollbracht, was seinerseits vollbracht werden mußte. Aber er mußte nicht nur selbst vollbringen und tun, sondern auch tun und vollenden lassen.

Er mußte predigen lassen in seinem Namen, denn alle, die seine sündenvergebende, beseligende Gnade erfahren hatten, sollten nun auch Teil an der Gnade und Seligkeit haben, die darin liegt, das Rettungsseil anderen zuzuwerfen und sie dem Verderben zu entreißen. Jesus hat getan, was er tun mußte, aber er hat auch uns noch etwas zu tun übrig gelassen, und wir können, dürfen und sollen hinanwachsen aus der menschlichen Seligkeit, die uns aus unserem persönlichen Heil fließt, zu der göttlichen Seligkeit, die darin liegt, daß wir das Heil auch den anderen vermitteln. Das ist eine Seligkeit, die von keinen Schwierigkeiten und Leiden getrübt werden kann, und nicht nur der Apostel Paulus sondern auch wir können uns freuen in unserem Leiden, das wir für die Gemeinde leiden, und erstatten an unserem Fleisch, was noch mangelt an Trübsalen in Christo für seinen Leib, welcher ist die Gemeinde, und welcher nicht wachsen und vollendet werden kann, wenn seine Glieder nicht Bekenner- und Zeugenmut haben, in der abgefallenen Welt daheim (innere Mission) und unter den armen, verirrten, betrogenen Heiden draußen (äußere Mission) den Glauben an den Heiland und die Seligkeit in der Vergebung der Sünden durch ihn zu predigen, — denn in dem, was wir vom Heiland gelernt und an uns erfahren haben, sind wir Diener geworden nach dem göttlichen Predigtamt, das uns gegeben ist unter denen, die den Heiland nicht so kennen wie wir, daß wir das Wort Gottes reichlich predigen sollen. (Kol. 1, 24 und 25)

Eine Gemeinde, von welcher der Missionsgeist weicht, ist krank und in großer Gefahr, ganz zu ersterben.

Wir feiern heute unser Missionsfest. Wir feiern überhaupt gern Feste, und das ist recht und gut. Aber wenn wir Missionsfest feiern und doch nicht von der Seligkeit des Geretteteins zu der des Rettens aufsteigen können, dann sind wir nicht im Wachsen sondern im Abnehmen, und wir sollten die Mahnung des Herrn Jesu beherzigen: „Stärke das andere, das da sterben will!" Tun wir das, so stärken wir damit auch uns selbst und entfliehen dem Tode.

Wie unglücklich sind doch die Menschenhasser! Sie vereinsamen nicht nur in ihrer stolzen Erhebung über den unwürdigen „Rest der Menschheit", der so unaussprechlich schlecht ist, sie werden auch vergrämt, so daß sie endlich sich selbst und anderen zur schweren Last werden. Wer niemand glücklich macht, der kann auch selbst nie glücklich werden. Und doch hungern gerade diese Menschen so sehr nach Glück. Gerade sie möchten so gern von den anderen verstanden sein, und sie klagen immer darüber, daß sie niemand versteht, während doch auch sie niemandem ein herzliches, wohlwollendes Verständnis entgegenbringen. Natürlich werden sie von keinem geliebt und verstanden und müssen verhungern ohne Verständnis, ohne Mitgefühl, ohne Liebe, ohne Glück.

Nein, wenn der Leib Christi erbaut werden soll, dann muß Jesus Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern predigen lassen. Ja, er muß sogar in Jerusalem damit anheben, in dem doch alle diese Geschichten geschehen sind, und wo darum das Predigen eigentlich unnötig sein sollte, weil ja doch alle dort selbst hätten Zeugen der Taten und Wunder Jesu werden können. Aber Jesus sagt, es muß in Jerusalem angefangen werden, und der Verfasser des Hebräerbriefes mahnt: „Lasset uns untereinander unser selbst wahrnehmen (also anhebend im eigenen Volk, im abgefallenen Jerusalem) mit Reizen zur Liebe und zu guten Werken und nicht verlassen unsere Versammlungen, wie etliche pflegen, sondern einander ermahnen; und das so viel mehr, soviel ihr sehet, daß sich der Tag naht".

Wir warten auf den Heiland, bis er kommt. Aber dieses Warten darf unter keinen Umständen ein frommes Müßiggehen sein. Je mehr wir sehen, daß sich der Tag naht, desto fleißiger sollen wir sein in diesem Reizen zur Liebe und zu guten Werken. Flucht hilft da nichts. Der Mietling flieht, denn es nur um den eigenen Lohn aber nicht um die Schafe zu tun ist. Fliehen werden immer die, die ihre persönliche Seligkeit über die Vollendung der Gemeinde setzen, welche immer noch des Reizens zur Liebe und zu guten Werken bedarf. Stolze Egoisten fliehen. Liebeerfüllte, demütige Gotteskinder dienen, anhebend in Jerusalem und zeugend unter allen Völkern bis an das Ende der Erde. Das Verlassen unserer Versammlungen ist keine Rettung vor dem Verderben, weder für die Gemeinde noch für uns. Es zeugt nur davon, daß unser Wachstum aufgehört hat, und daß wir alles für uns selbst begehren, was wir Gott und der Gemeinde schuldig sind.

„Ihr seid des alles Zeugen".

Und die Tatsache, daß wir Zeugen sind, verpflichtet uns zum Zeugen. Es müssen auf den Feldern der inneren und äußeren Mission Menschen sein, die das Zeugenamt als besondere Boten Gottes versehen. Aber nicht jedes Gotteskind kann dieses als seine besondere Aufgabe ansehen, weil es ihm an den Gaben und an der inneren Berufung dazu fehlt. Aber jeder kann denen die Arme stützen und die Hände füllen und stärken, die Gott in besonderer Weise zu Missionaren ausersehen und ausgesandt hat. Wir können alle zeugen, indem wir für sie beten, und indem wir es ihnen mit unseren Gaben möglich machen, dem Ruf Gottes zu folgen, hinauszugehen und auszuharren. Wenn der Leib Christi wachsen soll, so müssen wir Missionare haben. Aber das ist nicht genug. Wir müssen auch Missionsgemeinden haben, deren Glieder in selbstloser Liebe bereit sind, für die zu beten, und für die Opfer zu bringen, die derselben nicht wert sind, dessen eingedenk, daß auch sie selbst von Gott in Christo geliebt wurden, als sie noch Gottes Feinde und solcher Liebe nicht wert waren.

Sind auch wir des alles Zeugen? Haben auch wir durch Jesum Christum alles geglaubt und erkannt, was Gottes Wort uns sagt? Sind wir Gerettete und damit voll berechtigte und verpflichtete Glieder der Gemeinde?

Dann laßt uns zeugen mit unseren Gebeten, mit unseren Gaben, mit unseren Kräften, mit allem, was wir sind und haben. — „Der Gerechte wird seines Glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele kein Gefallen haben". (Hebr. 10, 38). Amen!

Jacob H. Janzen.

Lebensverzeichnis

„Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr; sondern soviel der Himmel höher ist denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege und meine Gedanken denn eure Gedanken".

Ein schweres Unglück hat ein kurzes Eheglück zerstört.

Heinrich Unger,

ein junger Mann, ist ganz plötzlich in die Ewigkeit hinüber gegangen. Er war geboren am 24. Mai, 1915, in Memrik, Südrußland. Mit seinen Eltern, Heinrich Unger, kam er im Jahre 1926 nach Canada. Die ersten 9 Monate wohnten sie in Ontario. Dann zogen sie nach Coaldale, Alta., wo der Verstorbene die Hochschule besuchte. Er hatte auch Gelegenheit, einen Winter in Coaldale in der Bibelschule zu weilen. Im 16. Lebensjahre bekehrte er sich. Anno 1934 zogen die Eltern nach Black Creek, Vancouver Island. Hier half Heinrich mit rohem Fleiß die Farm der Eltern aufbauen. Bald fanden sich auch gute Verdienstgelegenheiten in der Logging Camp. Durch Fleiß und Sparsamkeit gelang es ihm im Sommer 1940 seine eigene Farm zu erwerben.

Im Jahre 1936 wurde er getauft und in die M. B. Gemeinde aufgenommen.

Am 15. Februar 1941 verheiratete er sich mit Hilda Matthies, der Tochter der Geschwister Isaak Matthies von Black Creek. Es folgte nun ein Jahr glücklichen Ehelebens. Da ereilte ihn am 29. Juni 1943 ein schweres Unglück. Beim Aufladen der schweren Baumstämme erhielt er einen schweren Schlag von einem Baumstamm. Man mußte ihn gleich ins Hospital bringen. D. Aerzte machten ein bedenkliches Gesicht und zweifelten daran, ob er je würde genesen. Doch Gottes Hilfe, der Aerzte Kunst und der gesunde starke Körper des Verletzten siegten. Nach einem Monat durfte er das Hospital verlassen und zu den Seinigen heimkehren. Allmählich schwanden auch die Folgen des Unfalls. Jetzt ging sein ganzes Sinnen darauf, so viel Land von Stumpfen zu klären, daß die Farm seiner Familie die sorgenfreie Existenz ermöglichte. Viel Arbeit hatte er getan, und auch Vater Unger mit allen Kräften geholfen. Einen großen Schritt war er vorwärts gekommen. Mehrere Acker waren geklärt und sollten im Frühling gepflügt und eingesät werden.

Jetzt, da er sein Ziel erreicht hatte, wollte er den Vätern abzahlen, was sie ihm geholfen hatten. Er bot ihnen seine Hilfe an und war froh, wenn er Gelegenheit zum Helfen fand.

Montag, den 3. Januar, 1944, kam er des Morgens ungerufen zu den Eltern. Auch dort sollten Stumpfen gesprengt werden. Anfangs ging auch alles nach Wunsch. Da Uhr 3 nachmittags hatte man wieder eine große Ladung unter einen Stumpf getan, Heinrich hatte selbst die Zündschnur angezündet, sich aber zu viel Zeit gelassen, ehe er sich in Sicherheit brachte. Die Explosion erfolgte früher als erwartet — und Heinrich lag in einiger Entferning tot. Der schwere Luftdruck hatte ihn fortgeschleudert und ihn momentan getötet. Wir nehmen an, er hat keine Schmerzen ge-

„Neues Testament"

mit Stichwort-Konkordanz
Konkordante Wiedergabe

Gott hat ein Muster gesunder Worte erwählt, um Sich in der Heiligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1, 13). Daher wird in dieser Wiedergabe, wo irgend möglich, jeder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, der dann für kein anderes Wort mehr verwendet wird.

Die Konkordanz, obwohl in Deutsch, zeigt, wo ein- und dasselbe Wort im Urtext erscheint. Durch Stichwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.

Dieses Neue Testament mit Stichwort-Konkordanz in schönem Kunstleder-Einband haben wir auf Lager. Der Preis (auf Bibeldruckpapier) ist $3.15. Der Preis (auf Dünnpapier) ist $4.25.

Bestellungen mit der Zahlung richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg

Gesangbücher

(780 Lieder)

No. 105. Keratolleder, Gelbschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral	$2.00
No. 106. Keratolleder, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral	$2.75
No. 107. Echtes Leder von guter Qualität, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, Randverzierung in Gold auf beiden Deckeln, mit Futteral	$4.00

Namenaufdruck.

Name in Golddruck, 35 Cents. Name und Adresse 45 Cents. Name, Adresse und Jahr, 50 Cents.

Wenn Sendung durch die Post gewünscht wird, schicke man 15 Cents für's Buch für Porto. Die Sendungskosten trägt in jedem Falle der Besteller. Bedingung ist, daß der Betrag mit der Bestellung eingesandt wird.

In Canada muß man noch 11 Prozent Kriegssteuer beim Empfang an der Post bezahlen.

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

Bekanntmachung
Dr. G. B. McTavish
hat nach 3 Jahren des aktiven Dienstes wieder seine Praxis an 504 College Ave., Winnipeg aufgenommen.
Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- u. Kinderkrankheiten.
Office Phone: 52 376
Residence Phone: 46 857.

fühlt.

Heinrich war kindlich gläubig. Wir sind der festen Zuversicht, daß er nun schaut, was er geglaubt hat. Für uns aber ist sein allzufrüher Tod ein harter Schlag, und wir fragen uns: „Herr, warum mußtest Du ihn in der besten Zeit seines Lebens abrufen?" Doch dürfen wir glauben, daß es des Herrn Wege sind, die wir zwar nicht verstehen, von denen wir aber glauben, daß sie für uns und auch für ihn gut sind.

Der Verstorbene ist alt geworden 28 Jahre, 7 Monate und 9 Tage. Ihn betrauern seine Gattin, ein Söhnchen von 6 Monaten, seine Eltern, 1 Bruder, 4 Schwestern, die Schwiegereltern und die Geschwister der Gattin.

Am 6. Januar fand das Begräbnis statt. Viel Freunde und Bekannte hatten sich eingefunden, um dem Dahingeschiedenen das letzte Geleit zu geben. Der Chor sang deutsche und auch einige englische Lieder. Br. Nikolai Friesen sprach ernste Worte der Ermahnung zur Versammlung, anschließend an Ps. 39, 5 - 8. Cyrill Burns sprach in der Landessprache über die selige Hoffnung der in Christo Entschlafenen. Br. J. A. Goerz hatte Joh. 11, 17 - 29 zum Text. Er ging besonders auf die Worte „Der Meister ist da und ruft dich" ein, mit der Mahnung, bereit zu sein, wie Maria es war, um dem Herrn mit Freudigkeit zu begegnen.

Ich danke allen Freunden und Bekannten für die mir erwiesene Teilnahme und für die Hilfe in meinen schweren Stunden. Der Herr vergelte es ihnen.

Die trauernde Gattin
Hilda Unger.

P.S. Der „Zionsbote" und der „Bote" werden gebeten zu kopieren.

Br. Gerhard Fast, unser Vater, wurde geboren am 24. Oktober 1857 im Dorfe Pordnau, Süd-Rußland. In seinem 16. Lebensjahr wanderte er mit seinen Eltern aus nach Amerika, bei Marion, Süd-Dakota. Hier war es, wo er Eva Dirks, unsere liebe Mutter, kennen lernte und mit ihr in den Stand der heiligen Ehe trat. 57 Jahre durften sie miteinander pilgern. Im Jahre 1941, den 12. August, ging die liebe Mutter dem Vater im Tode voran. Also hat er 2 Jahre, 4 Monate und 16 Tage im Witwerstand gelebt. Diese Zeit hindurch war er bei uns, seinen Kindern, Klaas H. Ewerts. Ihre Ehe wurde mit einem Sohn und 4 Töchtern gesegnet. Die Mutter, eine Tochter, Eva, im Alter von 29 Jahren, und 6 Großkinder sind ihm vorangegangen, um auf ewig bei dem Herrn zu sein.

Die Pionierjahre bei Marion, waren schwer. Manch ein harter Kampf auf irdischem, wie auch auf geistlichem Gebiet ist gekämpft worden. Hier war es auch, wo er ganz besonders auf den Ernst des Lebens aufmerksam gemacht wurde. Er hat fromm leben wollen und kam immer weiter von der Frömmigkeit ab. Dieses hatte ihm große Herzensruhe gegeben. So war es weiter gegangen, bis er sich verheiratet hatte und gedacht, daß es dann würde leichter sein, dem Herrn zu dienen, aber die Heirat hatte ihm auch nicht Seelenfrieden gebracht. Die evangelischen Prediger hatten Buße, Vergebung der Sünden und Heilsgewißheit gepredigt, aber das war ihm fremd gewesen. Es sei ein Rühmen und Herabsetzen anderer. Wenn es aber so etwas gebe, hatte er es haben wollen. Zweifel und Selbstgerechtigkeit hatten ihn aber längere Zeit vom völligen Glauben zurückgehalten. So hatte er ein Gebetsleben ohne Heilsgewißheit geführt. Immer wieder hatte er im Wort Gottes geforscht, bis der alte Bau völlig zusammengebrochen war. Als er nun mit sich ganz am Ende war, hatte Gott durch Jes. 65, 24 und Römer 5, 1 zu ihm gesprochen, und dasselbe so klar, daß er zur Heilsgewißheit gekommen war. Nun hatte er auch gleich erkannt, daß er es sollte seiner Frau bekennen und ihr erzählen, wie Großes der Herr an ihm getan habe. Auch dieses konnte er nicht tun, ohne ernstlich darum zu beten, aber als er es überwunden hatte, hat die Mutter geweint und sich gefreut. Im Jahre 1890 wurden er und die Mutter auf ihren Glauben an den Herrn zu Parker, Süd-Dakota, von Aeltesten Heinrich Adrian getauft und in die M. B. Gemeinde aufgenommen.

Im Jahre 1914 zog er mit seiner Familie nach Herbert, Sask., woselbst er über 29 Jahre Glied der M. B. Gemeinde zu Main Centre war. Er ist also 53 Jahre Glied der M. B. Gemeinde gewesen.

Im Sommer 1939 wurde er zum erstenmal vom Schlag getroffen und konnte anfänglich nicht gut sprechen. Er wurde aber wieder besser. Im Laufe der letzten drei Jahre erlitt er drei leichte Schlaganfälle. Er sollte nun viel Ruhe haben, aber die Ungeduld trieb ihn immer wieder hinaus. Oft ist er in der letzten Zeit im Sommer noch bis zwei Meilen zur Versammlung oder zu den Kindern, Wilhelm Neufelds, gegangen. Am 27. Dezember fuhr er noch mit unserm Sohn Milton mit zum Gottesdienst, welcher in unserer Schule stattfand. Nach Schluß desselben war er mit nach Wilhelm Neufeds gegangen, die nahe bei der Schule wohnen. Hier fiel er am Nachmittag draußen vor der Tür hin und mußte hineingetragen werden. Gegen Abend holten wir ihn nach Hause. Am nächsten Tage kam der Arzt, und die Untersuchung stellte fest, daß er einen schweren Schlaganfall erlitten habe, und daß wenig Hoffnung auf Gesundwerden sei. Still und ruhig ging er am andern Morgen um 15 Minuten vor 9 hinüber, um auf ewig erlöst zu sein. Das Sehen, Hören und Verstehen blieb klar beinahe bis zu seinem Ende, aber die Zunge war gelähmt, und das Sprechen ging nicht mehr. Er hat ein Alter von 86 Jahren, 2 Monaten und 5 Tagen erreicht.

Unser Vater hinterläßt einen Sohn, drei Töchter, eine Schwiegertochter, drei Schwiegersöhne, siebzehn Großkinder, viele Verwandte und Freunde, die seinen Tod betrauern.

Wir als Kinder danken nochmals allen für die teure Mithilfe und Teilnahme, wie auch für die herzlichen Trostworte. Möge der Herr es vergelten!

Die Kinder.
(Laut Bitte aus Zionsbote).

Laird, Sask.

Wünsche Euch Gottes Segen in dem neuen Jahr und allen Lesern der Rundschau! Ich möchte alle ersuchen, ob da jemand ist von den Neueingewanderten von Rußland, aus dem Dorfe Rosenthal, meinem Gebutsorte, der mir könnte ein Lied durch die Rundschau oder brieflich zukommen lassen. Ich lernte es bei Peter Schröder, meinem Schullehrer: „O brauch die Zeit, denn keine jener Stunden, die einmal euch entschwunden, kehrt einmal je zurück. O, brauch die Zeit!" Ein Dankeschön im Voraus.

Im Jahre 1876 zogen die Eltern nach Canada, in meinem 14. Lebensjahre. Meine Jahre zählen 81. Ich bin ein Urgroßsohn von Jakob Heppner.

P. A. Heppner.

Mountain Lake, Minn.

Den 5. Februar 1944.

Werte Rundschauleser!

Fast hatten wir den Eindruck erhalten, daß uns der Winter in diesem Jahre übersehen hatte. Wir hatten bekanntlich einen vielsagenden Vorwinter, als wir anfangs November so viel Schnee erhielten; aber seitdem hatten wir keinen Schnee und die Temperatur war stets so angenehm hoch, daß selbst die Natur sich gedrungen fühlte, Zeichen des Frühlings zu offenbaren. Heute des Morgens kam übrigens ein scharfer Umschwung in die entgegengesetzte Richtung und ein Schneesturm regierte mit trotzigen Gebärden.

Die Mountain Lake Bibelschule schließt morgen ihre jährliche Bibelkonferenz. Die Versammlungen, welche in dieser Woche abgehalten wurden, fanden in der Ersten Mennoniten Kirche statt. An den Vormittagen sprach Rev. Willard Klaassen von Freeman, S.D., über Gleichnisse, und nachmittags verhandelte Missionar H. J. Brown von China den Römerbrief. An den Abenden predigte Rev. Klaassen, indem er ebenfalls die Gleichnisse Jesu als Text benutzte. Sonntag abend wird die Versammlung aber in der geräumigen Bethelkirche abgehalten werden; Missionar Brown wird dann ferner von seinen Erlebnissen in der Gefangenschaft unter den Japanern berichten.

P. P. Lohrenz, der einen Monat lang an der Westküste sich aufgehalten hatte, kehrte unlängst wieder heim. Er sagt, daß man dort wohl eine Anstellung erhalten könnte, wenn man dort bleiben wolle; aber auf kurze Zeit will man nicht gerne mieten.

Jak. L. Friesen und Gattin fuhren per Bus nach Steinbach, Man., um dort dem Begräbnisse des Geo. Kliewer beizuwohnen. Kliewer ist ein Cousin des Mr. Friesen.

Frl. Marie K. Fast kam hier Freitag von Portland, Ore., an, um ihren kranken Vater H. J. Fast zu pflegen, der herzleidend ist.

D. G. Hiebert und Gattin sowie Tochter Florenz gedenken nächstens eine Reise nach Kansas City und wohl auch nach California zu unternehmen. In Kansas City wohnt ihre Tochter Olga, Frau Wiens, und in California haben sie Geschwister und Freunde, die sie schon längere Zeit nicht gesehen haben.

Rev. Daniel Hubin, Butterfield, Minn., starb vor kurzem in seinem 89. Jahre. Seine betagte Gattin überlebt ihn, ist aber auch leidend.

Möchte gerne erfahren, ob mein gewesener Schwager Franz Töws, stammend von Fürstenau und später Halbstadt, gegenwärtig in Winnipeg, Man., wohnhaft ist. Ich dachte, er sei nicht mehr unter den Lebenden und sei nie ausgewandert. Sollte er diese Zeilen lesen, so möchte ich bald von ihm hören.

Ferner dachte ich, ob mir jemand Aufschluß geben könnte, was von unseren Neffen — Söhnen des heimgegangenen Bruders, Prediger Johann Töws, — zu hören ist. Ihre Namen sind Peter und Willibald. Die letzte Adresse, welche ich von ihnen habe ist Curityba, Brasilien. Ich schickte Peter einen Brief vor etwa einem Jahre, aber es kam keine Antwort. Haben schon jahrelang nichts von ihnen erfahren. Es ist wohl fraglich, daß die „Rundschau" noch in Brasilien gelesen wird. Würde sehr dankbar sein, wenn jemand könnte Aufschluß geben.

Wilh. J. Töws.

— Auskunft gewünscht —

Unterzeichneter ist wiederholt von unserer Konferenz ersucht worden auszufinden, wie viele von unsern mennonitischen Jünglingen sich im Militärdienst und anderen Regierungsdiensten befinden. — Zu dem Zweck nachfolgender Fragebogen. — Derselbe gilt zunächst betreffs der Gemeinden die zur Allgemeinen Konferenz der Mennoniten in Canada gehören. — Bitte denselben nach bestem Wissen, auch mit Hilfe anderer, auszufüllen und möglichst bald an den Unterzeichneten einzuschicken.

Achtungsvoll,

Benjamin Ewert.
Februar 1944. 286 River, Ave. Winnipeg, Man.

* * *

Fragebogen

1. Name der Gemeinde ....
   Ort oder Bezirk ....
2. Wie viele von unsern mennonitischen Jünglingen befinden sich im Militärdienst ....
   a) Landwehr (Army) ....
   b) Luftwehr (R.C.A.F.) ....
   c) Seewehr (Navy) ....
   d) In anderer Weise ....
3. Wie viele Jünglinge sind in einem Ersatzdienst ....
4. Wie viele Jünglinge haben einen andern Waffenlosendienst übernommen ....
5. Wie viele Jünglinge haben infolge der Verweigerung des Kriegsdienstes Gefängnisstrafe erhalten ....
6. Von wie vielen unserer Jünglingen ist bekannt, daß sie im Kriege zu Tode gekommen sind ....
7. Andere Information ....
   ....
   ....
8. Name und Adresse des Berichterstatters ....
   ....

Bericht vom Heim für harmlose .. ... Geisteskranke in Ontario. ..

„Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Meister, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß er ist blind geboren?

„Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern, daß die Werke Gottes offenbar würden an ihm." Joh. 9, 2 u.3.

Wir Menschen sind zu vielem Fragen veranlaßt. Und fragen tun wir, weil uns im Leben so vieles begegnet, was wir mit unserem, von der Sünde geschwächten Geist nicht beantworten können. Zu diesen, vielfach ungelösten Fragen gehört auch die Frage: Weshalb Gott die Geisteskranken und die Alten, die als Folge des hohen Alters einen gestörten Geist und deshalb unserem Urteil nach, ganz nutzlos für dieses Leben sind und vielfach eine Bürde für die Angehörigen, nicht zu sich nimmt, während andererseits so oft ein junger Mann oder Frau, Jüngling oder Jungfrau in den besten Jahren mit der besten Kraft und Fähigkeiten ausgerüstet, so plötzlich durch den Tod abgerufen werden. Das sind nicht müßige Fragen, sondern Fragen über die wir nachdenken und forschen sollten, um die rechte Lösung zu finden. Die Jünger hatten eine ähnliche Frage, als sie ihren Meister darüber befragten, weshalb der Jüngling nach Joh. 9, 23 blind geboren sei, ob das eine Folge seiner, oder seiner Eltern Sünde wäre. Da gibt der Herr ihnen die bedeutungsvolle Antwort: „Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern, daß die Werke Gottes offenbar würden an ihm." Und zwar wurden die Werke Gottes in diesem Fall offenbar, indem ihm Barmherzigkeit wiederfuhr. Diese Antwort des Herrn Jesu ist auch für mich eine Antwort auf unsere Frage. Gott gibt uns in unseren Geisteskranken Gelegenheit, Barmherzigkeit zu tun. Ob wir das genügend erkannt haben? Möchte der Herr Gnade schenken damit wir diesen Armen gegenüber unsere Pflichten erkennen und auch darnach tun. Denn wahrnend hebt die heilige Schrift den Finger und spricht: „Es wird aber ein unbarmherzig Gericht über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit getan hat." Jak. 2, 13.

Es ist ein Jahr verflossen, seit ich den letzten Bericht einschickte. Damals standen wir vor der Frage, was wohl der Herr damit sagen wollte, daß er uns in kurzer Zeit mehrere Kranke durch den Tod abrief und das Heim recht leer wurde. Nun im Laufe des Jahres hat es sich gefüllt und in letzter Zeit mußten wir wiederholt An-

Christliche Gelegenheits- u. Tischlieder
Von Johann J. Jantzen
Der Preis ist 35c portofrei
Zu beziehen von
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen"
für unsere Sonntagsschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.
Schülerhefte für Mittelstufe (Junior-pupil) zu 5c
Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) zu 5c
Bestellungen mit Zahlung sind zu richten an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winni[illegible]

Leiden Sie
an den Beschwerden von
Kopfschmerzen?

Wenn funktionale Hartleibigkeit andauert und Sie miserabel, nervös und irritiert fühlen und an deren Symptome leiden—Kopfschmerzen, üblem Mundgeruch, verstimmtem Magen, Verdauungsstörung, Schlaf- und Appetitlosigkeit und Ihr Magen fühlt voll von Gase und Blähungen—besorgen Sie sich Forni's zeiterprobtes Alpenkräuter. Mehr als ein Abführmittel, es ist auch eine Magentätigkeit anregende Medizin, hergestellt aus 18 der Natur eigenen medizinischen Wurzeln, Kräutern und Pflanzen. Alpenkräuter bringt träge Därme zum Arbeiten und hilft, verhärteten Abfall sanft und leicht auszuscheiden, sowie die durch Hartleibigkeit verursachten Gase zu vertreiben und gibt dem Magen das angenehme Gefühl von Wärme. Einzunehmen wie auf dem Etikett angegeben. Wenn Sie die Freuden glücklicher Linderung von Hartleibigkeitsbeschwerden wieder wissen wollen und zur selben Zeit Ihrem Magen guttun wollen, besorgen Sie sich noch heute Alpenkräuter.

Falls Sie es in Ihrer Nachbarschaft nicht kaufen können, senden Sie für unser Alpenkräuter - Einführungsangebot und erhalten Sie —

UMSONST 60c Wert Probeflaschen von

FORNI'S HEIL-OEL LINIMENT — antiseptisch—bringt schnelle Linderung von rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, muskulösen Rückenschmerzen, steifen oder schmerzenden Muskeln, Verstauchungen und Verrenkungen.

FORNI'S MAGOLO — alkalisch—lindert gewisse akute Magenstörungen wie Sodbrennen und Verdauungsstörungen, hervorgerufen durch ein Uebermass an Säure.

Senden Sie diesen "Spezial-Angebot" Kupon — Jetzt

☐ Einliegend $1.00. Senden Sie mir portofrei 11 Unzen Alpenkräuter und — 60¢ Wert — je eine Probeflasche Heil-Oel und Magolo.

☐ per Nachnahme—C.O.D.—(zuzüglich Gebühren).

Name..
Adresse..
Postamt..

DR PETER FAHRNEY & SONS
C178—2TF
2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.
256 Stanley St., Winnipeg, Man., Can.

Liederheft Nr. 2

für gemischte Chöre von K. H. Neufeld. Preis 25c.
Man bestelle direkt von
K. H. Neufeld,
Winkler, Manitoba.

Herabgesetzte Preise

Knospen und Blüten, Band I— Weihnachtswünsche, Gedichte u Gespräche für Kinder.
Bd. I, broschiert, .85
Bei Bezug von 10 Ex. werden noch 25% Rabatt gewährt. Diese Bücher sind portofrei zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington Str., Winnipeg

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens. Schwangerschaft, Entbindung und Kindesernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt. Preis brosch. 35c. Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau."

fragen um Aufnahme, Raumes halber, absagen. So daß wir die Notwendigkeit einsehen, das Heim zu vergrößern, d.h. wenn der Herr es zuläßt und wir die Möglichkeit bekommen.

Ich werde wiederholt gefragt, was die Zahlungsbedingungen zur Aufnahme im Heim sind. Weil darüber ich mich noch nicht einmal öffentlich ausgesprochen habe, so möchte ich es bei dieser Gelegenheit tun. Prinzipiell haben wir keinen festgesetzten Preis und zwar aus dem Grunde, weil das einen geschäftlichen Charakter tragen würde und Geschäft ist rücksichtslos, dies soll aber eine Stätte der Barmherzligkeit sein. Nun sind aus diesem Grunde die Zahlungen auch sehr verschieden. Etliche zahlen $20.00, andere $25.00 und noch andere $30.00. Es sind aber auch solche da für die sich niemand verpflichtet hat. Wir sind für die regelmäßigen Einkommen sehr dankbar, aber es wird für einen jeden klar sein, daß das nicht genug ist um einen Kranken in diesem Lande und unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu verpflegen. Da sind wir nun allen Spendern, die uns die Arbeit ermöglicht haben, sehr dankbar.

Es sind im Laufe des Jahres 1944 folgende Spenden eingetroffen:

Vom Schwesternverein der M. Br. G. in Vineland, durch Br. J. Schellenberg $15.00
Vom Missionskränzchen, Winnipeg, durch Kätie Warkentin 10.00
Von Br. Dietrich Dyck, Vineland, Ontario 5.00
Von Br. Flamming, Leamington, Ontario 1.00
Von Br. Dick, Leamington, Ont. 1.00
Von der M. B. G. in Virgil, Ont. durch Br. P. Petkau 100.00
Von der M. B. G. in Leamington, Ont., durch Br. J. Reimer 33.35
Vom Frauenverein der Süd-End M. B. Gem. Wpg., Man. durch Br. H. Neufeld 5.00
Vom Jugendverein der M. B. G. in Port Rowan, durch Br. Pauls 6.00
Von Br. J. Wiens, Winkler, ... 10.00
Vom Schwesternverein der M. B. G. in Leamington, durch Schw. M. Reimer 10.00
Vom Schwesternverein der M. B. G. in Kitchener, Ont., durch Schw. H. Reimer 21.80
Vom Sunshine Sewing Circle,, S. S. C., Leamington, Ont., durch Schw. Gertrude Wiebe 20.00
Von Br. Jac. Janzen, Grimsby, Ont. 5.00
Von Br. H. Janzen, Kingsville 15.00
Vom Jugendverein der M.B.G. in Vineland, Ont., durch Br. Jac. Schellenberg 30.00
Vom Nähverein der Ver. M. G. in Waterloo, Ont., durch Br. J. Fast 35.00
Von der Ver. M. Gem. in Leamingt., Ont., durch B. Töws 30.00
Von der Gruppe in Hespeller, Ont., durch Br. J. Schönke 45.30
Von Br. Is. Andres, St. Catharines, Ont. 5.00
Vom Missionsverein der M. B. G., Kitchener, Ont., durch Schw. E. Martens 16.00
Von der M. B. G. in Vineland, Ont., durch Br. P. Penner 75.00
Von der M. B. G. in Port Rowan, durch Br. A. Thießen 10.00
Von Br. H. Reimer, Kitchener 15.00
Von Br. A. Unruh, jr., Winkler 5.00
Von der V. M. G., Vineland, Ont., durch Br. J. Rempel 20.00
Von Br. A. Dick, Niagara-on-the-Lake, Ont. 10.00
Von Schw. Wiebe, Sardis, B. C., durch Br. Is. Neufeld, Toronto 15.00
Von Pr. Warkentin, Newton, Kans. U.S.A. 10.00
Vom Frauenverein, Bookdale, Moore-Park, Man., durch Schw. M. Pankratz 53.00
Von der M. B. G., Boissevain, Man., durch Br. D. Derksen 50.00
Von der M. B. G. in St. Catharines 33.00
Von Br. Cornelius Dick, Virgil, Ontario 10.00
Vom Nähverein der Ver. M. G., Waterloo, Ont., durch Br. J. Fast 50.00
Von den verschiedenen Gemeinden in Alberta durch Br. G. Friesen 110.00
Eine spezielle Gabe für Tante Unger von Br. P. Janzen, Diakon der Ver. M. G., Vineland 5.00
Von der M. B. G. in Kitchener, Ont. durch Br. Cor. Rempel 60.00

Total 960.95

Außer den Spenden in Geld sind noch verschiedene andere Sachen überreicht worden, wie z. B. vom Schwesternverein der M. B. Gem. in Vineland ein Set Tischgeschirr und andere wertvolle Sachen. Es war sehr praktisch gewählt.

Wir möchten noch einmal allen lieben Freunden und Geschwistern, die uns im Gebet unterstützt haben, unsern innigsten Dank aussprechen. Der Herr möchte es allen reichlich vergelten.

In Liebe M. u. N. Wiebe.
Vineland, Ont.
R. R. 1, Ont,
(Der Bote möchte kopieren).

Haus

zu verkaufen in North Kildonan.
Unten 4 Zimmer, oben 2. Etliche Fruchtbäume und Pflaumenhecke um den Hof. Nahe bei Bus und Hochweg.
Anfragen: 259 McKay Ave.,
[illegible]ildonan, Man.

Bekanntmachung.

Ein großes Jugendtreffen
ist von den 3 Brüdergemeinden Winnipegs am 5. März in der Süd-End Kirche Juno und William geplant. In der nächsten Nummer werden nähere Einzelheiten des Programms bekannt gegeben werden.

Das Komitee.

Aufruf

an den Gemeinden und Gruppen der Konferenz der Mennoniten in Canada. „Ihr aber, lieben Brüder, werdet nicht verdrossen, Gutes zu tun". (2. Thess. 3, 13B.

Gedenkt, ihr Lieben, am ersten Passionssonntag (den 20. Februar) der Armenkasse mit einer Kollekte. Sendet die Gaben an J. J. Epp, Box 114, Laird, Sask.

Grüßend,
„Das Komitee.

Erlebnisse aus der Elim Bibelschule.

Da wir nur selten etwas von unserer Bibelschule in den christlichen Blättern zu lesen bekommen, so wollen wir versuchen mit diesem einen kurzen Bericht zu geben und ihn von der Westküste über die schneebedeckten Berge in euer Heim zu schicken.

Am 25. Oktober 1943 öffneten sich wieder die Türen der Elim Bibelschule. Eine schöne Zahl jugendlicher Seelen trat ein. Es waren recht viele, die zum ersten Mal das Vorrecht hatten. Andere kamen, um Fortsetzung im Studium zu machen. Die kleinere Zahl war die, die gekommen war, mit des Herrn Hilfe den Schlußstrich in ihrem Studium zu ziehen.

Am Anfang fühlten wir uns noch ein wenig fremd gegenüber, aber wir lernten uns bald kennen und lieben.

Die fünf Lehrer sind wieder dieselbe, die wir im vorigen Jahre haben durften: Lehrer C. C. Peters, J. A. Töws, G. H. Sukkau, J. Epp und H. Lenzmann.

Alle bringen uns das Wort Gottes klar und deutlich. Für uns sind sie eine Gabe Gottes. Haben schon manche segensreiche Stunde gehabt in den verflossenen Schulwochen.

Die Schülerzahl ist wohl etwas über 90, es sind aber krankheitshalber nicht immer alle vertreten.

Tun wir einen Blick in die einzelnen Klassen, so ergibt sich wohl folgendes Bild: die erste Klasse ist die größte an der Zahl, vielleicht auch an Energie. Die zweite ist auch eine große Klasse, aber doch etwas kleiner an Zahl und auch kleiner an Selbstbewußtsein. Wenn es auch an der Zahl in der dritten Klasse stark abnimmt, so nimmt es doch zu an Erkenntnis. Von der vierten Klasse sagt man, sie sei etwas einseitig, es sind nämlich nur Schwestern. Es waren anfänglich nur zehn an der Zahl, und sie wurden die 10 Jungfrauen genannt. Es kamen aber noch 2 hinzu, und so hat die vierte Klasse 12 Schwestern, deren Wunsch es ist, dem Herrn durch ihr Leben Ehre zu machen.

Wenn wir uns auch in einer Bibelschule befinden, so müssen wir doch sagen, daß es auch manchen Kampf zu kämpfen gibt für Lehrer und Schüler. Als das teure Wort Gottes mächtig anfing zu wirken, da wollte auch Satan nicht weichen.

Manch ein Schüler der Unterklasse war nicht bekehrt, und es fing an zu stürmen. Wir wußten, jetzt gilt es, betende Hände emporzuheben. Wird der Herr erhören? Wir waren kleingläubig und furchtsam. Aber kurz vor Weihnachten trat „Er", unser Heiland, auf den Plan, mit seiner großen Macht. Unsere schwachen Gebete wurden erhört, und einer nach dem andern kam zum Heiland.

An einem Tage sprach der Herr besonders mächtig, und es war unmöglich, den Unterricht fortzusetzen, denn der Herr stand bei vielen vor der Herzenstür und klopfte an. So versammelten wir uns zu einer Bekenntnis- und Gebetsstunde. Das Wort in Joh. 6, 37 bestätigte sich wieder aufs neue: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen." — Wir danken Gott für den Sieg.

Auch an den Feiertagen hat der Herr uns gesegnet. Es wurden Missionsarbeiten getan. Die Kranken, Alten und Witwen wurden besucht, und Armen wurden entsprechende Gaben gegeben. Haben manche Ansprachen gehört und uns gegenseitig besucht.

Im Fluge gingen die Ferien vorüber, und wir sind im Jahre 1944 schon wieder einige Wochen fleißig bei den Büchern.

Haben auch manchen werten Besuch in der Schule gehabt. Darunter waren auch Missionare, die uns von der Not in den Heidenländern berichteten. Wir sehen, daß noch viel Arbeit zu tun ist.

Könnte der Herr uns treu an der Arbeit finden, wo immer er uns hinstellt. Wir erwarten auch in den zukünftigen Wochen viel Segen vom Herrn und wünschen dasselbe auch allen andern Bibelschulen.

Mit Gruß
Die 12 Schülerinnen der 4. Klasse der Elim Bibelschule zu Yarrow, B. C.

Was wartet unser?

In dieser so sehr bewegten Zeit haben schon viele gefragt: Wohin führt uns dieser Krieg? Was sagt die Bibel über denselben? Und was sagt sie über die andern gewaltigen Bewegungen und Ereignisse unsrer Zeit? Sind wir dem Ende unsers Zeitalters nahe? Wenn so, was wartet dann unser in naher Zukunft?

Da wir diese Fragen an Hand des Wortes Gottes besprechen wollen, so müssen wir hier ja auch mit den verschiedenen Klassen der Menschheit rechnen, die bei Gott — in Bezug auf die zukünftigen Dinge in Betracht kommen. Die Gemeinde, das Volk Israel, die verweltlichte Kirche, u. die Nationen — sie alle haben im prophetischen Worte ihren besondern Platz. Und zu einer jeden dieser Klassen wird Gott daher auch besonders sprechen — bald, bald.

A. Die Hoffnung der Gemeinde.

Wer gehört zur Gemeinde? Jedes arme Menschenkind, das den Heiland als persönlichen Erlöser angenommen hat, ist Glied der Gemeinde Jesu Christi. Dieses schließt die alttestamentlichen Heiligen ein, **wie auch alle, die sich** noch vor der Entrückung der Gemeinde bekehren werden. Sie sind die vom Geiste Gottes Herausgerufenen, ja, und die diesem Rufe auch gefolgt. Sie sind reich — reich an geistlichen Gütern schon in dieser Zeit, und reich an den herrlichen Dingen, die ihrer noch in Zukunft warten. Gott sei Dank für diese lebendige Hoffnung! O, wie sie im Erdental erfrischt!

1. Auf was hoffen Kinder Gottes?

Hoffen Kinder Gottes auf Sündenvergebung? Auf Frieden mit Gott? Auf Gotteskindschaft? Nein, denn dieses alles gehört ihnen ja schon jetzt. Ihre Sünden sind ihnen vergeben, der Friede Gottes ist ihnen schon geschenkt, und — als wiedergeborene Menschen sind sie ja bereits Kinder des Allerhöchsten. Nein, darauf hoffen sie nicht; das haben und genießen sie schon jetzt. Es gibt aber Dinge, die der Herr uns für die Zukunft verheißen hat und die sich daher noch nicht an uns erfüllt haben — herrliche Dinge. Auf diese hoffen wir. Die Bibel nennt uns folgende:

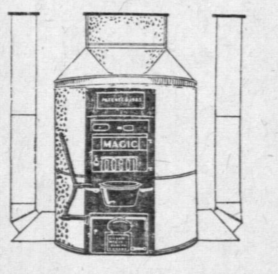
Christi Wiederkunft. „Ich will wiederkommen, sagt Christus beim Abschied von Seinen Jüngern. Er, der unsre Weisheit ist,

"Gilson"
CHICK-BROODERS

Now Available — order immediately. It is a quality brooder that will give years of excellent service. **Boiler Plate Steel Fire-pot Welded** insures greater radiation and strength.

No. S1	750 Chick cap.	....	**$21.50**	FOB. Wpg.
No. S2	1000 " "	....	**$23.75**	" "

"Gilson" **FURNACES**


"Triplex Model" supplied ready to install.

A carload just arrived. If you plan to install a furnace this year then order now: This is a furnace that will satisfy. There is a size and style for every requirement: — for homes, churches, halls factories. Ask for literature.

Note: Wir haben alle Zubehörde für Furnace auf Lager, wie: Röhre, Knie, Registers für kalte und heiße Luft etc. Wenn Sie von uns einen Furnace kaufen und uns den Plan ihres Hauses zuschicken, dann können wir genau die Größe des Furnaces bestimmen und sind bereit, kostenfrei Ihnen einen detailierten Entwurf auszuarbeiten, wie und wo die kalten und heißen Luftröhre geführt sollen werden und wo am günstigsten die Luftlöcher zu machen sind. Die richtige Proportion von kalter und heißer Luft und die richtige Platzierung der Luftlöcher und die Größe derselben ist von größter Bedeutung. Mit so einem Plane können Sie den Furnace auch selbst aufstellen.

18" Pipe Furnace with casing	....	**$ 86.00**
20" " " " "	....	**$102.00**
18" Triplex complete	....	**$103.00**
20" " "	....	**$124.00**

For other sizes and Prices see price list.

"CANADA" PAINT

It is a quality paint that will satisfy. Write for catalogue listing paint for every requirement.
WE DISTRIBUTE also: Cream Separators, Grain Crushers, Pumps, Fencers, Washing Machines. etc.

STANDARD IMP. & SALES CO.
78 Princes St., Winnipeg — 9851 Jasper Ave., Edmonton Alta.

Neue hohe Preise

Rohe Felle, alle Sorten, große Nachfrage.
Alle Arten von rohen Fellen werden gewünscht gegen hohe Preise. Schicke nach amerikanischer Art und werde befriedigt. Gerechter Handel für jedermann garantiert.
Wir zahlen für:

Skunks (Stinkkatzen)	bis zu $5.00
Wiesel	bis zu 3.50
Eichhörnchen	bis zu 60
Roter Fuchs	bis zu 20.00
Wolf	bis zu 22.00

Jack Rabbit, No. 1 gutes 85c—60c
Buschrabbit, No. 1, gut. bis zu 9c
Buschrabbit, gefrorene, nicht abgeledert 3½c per Pfund
Jack Rabbit, gefrorene, nicht abgeledert 7c per Pfund.
Geliefert nach Winnipeg.

Dringend für den Krieg verlangt: große und auch kleine Quantitäten von Pferdehaaren, Pferde- u. Rindsleder. Ehrliches Gewicht und aufrichtiges Gradieren. Schicke heute noch nach:

AMERICAN HIDE & FUR CO. LTD.
157—159 Rupert Ave.,
Winnipeg, Man.
und
1441 McIntyre Street,
Regina, Sask.

Bestelle Deine 1944 Küchel jetzt!

Es ist nicht zu früh, Deine Küchel jetzt schon zu bestellen. Frühe Bestellungen sichern Dir rechtzeitige Lieferung. Alle unsere Küchel kommen von blutuntersuchten Hühnern, die von der Regierung genehmigt sind.

Standard			Special A-1		
White Leghorn	100	50	White Leghorn	100	50
Mixed	$14.25	$7.60	Mixed	$15.75	$8.35
Pullets	28.50	14.75	Pullets	31.00	16.00
Cockerels	3.00	2.00	Cockerels	4.00	2.50
Barred Rocks			Barred Rocks		
Mixed	15.25	8.10	Mixed	16.75	8.85
Pullets	24.00	12.50	Pullets	27.00	14.00
Cockerels	11.00	6.00	Cockerels	12.00	6.50

100% lebendiges Ankommen garantiert. Geschlechtsbestimmung (Sexing) 98% accurat. Schicke alles Geld, oder eine Anzahlung mit der Bestellung.

The MENNONITE CO-OPERATIVE HATCHERY
641 Notre Dame Ave. Winnipeg, Manitoba.

Der Eben-Ezer Kalender

Der einzige deutsche christliche **Abreißkalender** ist jetzt zu haben,
pro Stück, portofrei $0.85
Ein Dutzend (nicht weniger) $8.25
Ziehkästchen („Lichtstrahlen aus der Höh'") in schönen Dosen; die Sprüche nebst kleinen passenden Gedichten auf gutem Papier,
Pro Stück portofrei $0.50
Ein Dutzend (nicht weniger) $4.00

J. REGEHR
P. O. North Kildonan, Manitoba, Canada

unsre Gerechtigkeit und unsere Heiligung, Er ist ja auch unsere Erlösung (von unserm sterblichen Leibe) und unsere Hoffnung (1. Kor. 1: 30; 1. Tim. 1: 1). Er selber — das genügt uns. Wird Er doch den Seinen schon hier auf Erden von Tag zu Tag herrlicher, was wird's sein, wenn wir Ihn von Angesicht sehen werden. „Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache, an deinem Bilde" (Ps. 17: 15). Das wartet unser. Christus wird bald wiederkommen, und wir werden Ihn sehen wie Er ist (Joh. 14: 1—3; 1. Thess. 4: 16—18; Heb. 10: 37; Off. 22: 20).

Die Erlösung unseres Leibes. Mit der Wiederkunft Christi aber findet auch die herrliche Veränderung unseres Leibes statt. Denn der Leib, in dem unser Geist jetzt wohnt, ist schwach. Er ist nur ein „irdisch Haus", eine „Hütte", ein „Zelt", ja, nur wie ein Gewand, das wir bald ablegen müssen (2. Kor. 5: 1; 2. Pet. 1: 13—14). Und doch ist er ein Tempel des Heiligen Geistes und kann und wird deshalb auch nicht im Grabe bleiben (2. Kor. 4: 7; Röm. 8: 11; 1. Kor. 15: 20—23). Wenn der Herr wiederkommen wird, dann werden auf Seinen Befehl alle Leiber der Heiligen aus ihren Gräbern kommen, und die lebenden Gläubigen werden im Nu verwandelt werden. Mit verklärtem, verherrlichtem, unbeflecktem, unsterblichem Leibe stehen wir dann vor Dem, der uns mit Seinem Blut erkauft hat (1. Kor. 15: 51—52; Eph. 5: 27; Off. 5: 8—12). Dann werden wir Ihm gleich sein, denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist (1. Joh. 3: 1—3; Phil. 3: 20—21).

Wiedersehen mit unsern Lieben. So gewiß, wie wir unsern Heiland von Angesicht sehen werden, werden wir auch all unsre Lieben die uns dorthin vorangegangen sind, wiedersehen. Das wartet unser. Es ist unser Trost in jedem Trennungsschmerz. „We'll say ‚Good Night!' here, but ‚Good Morning!' up there."

Heimat. Wir werden keine Fremdlinge dort sein. Nein, dafür bürgt uns Gottes Wort. Es sagt uns: (1) Wir haben dort eine Heimat. (2) Wir sind Bürger mit den Heiligen, und Gottes Hausgenossen. (3) Unser Herr ist uns dorthin vorangegangen, und wir folgen. Er selber wird uns abholen. (4) Die Gläubigen der Bibel haben bestimmt mit dieser Heimat gerechnet und sich dorthin gesehnt (Joh. 14: 2; 2. Pet. 3: 13; Heb. 11: 10; Off. 21). „Heimat, himmlische Heimat, wie bist du so schön!' Möge unser Wandel beweisen, daß wir der obern Heimat zueilen.

Lohn. Selig werden wir aus Gnaden, belohnt aber werden wir nach unsern Werken (Mt. 6: 19—21; 10: 42; 1. Kor. 3: 5—15; 2. Kor. 5: 10). Keinem der Jünger Jesu wird drüben vergessen werden, was er **hier auf Erden** Gutes getan. Deshalb hängen auch nüchterne Christen nicht an ihrem irdischen Gut. Sie verzagen nicht, wenn's ihnen geraubt wird. Warten sie doch auf etwas besseres. „Ihr habt. . . den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, als die ihr wisset, daß ihr bei euch selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel habt." Und Moses „achtete die Schmach Christi für größeren Reichtum denn die Schätze Aegyptens; denn er sah an die Belohnung." Heb. 10: 34; 11: 26.) Wann die Belohnung? Wenn der Herr erscheint (Offb. 22, 12). Und dieser Augenblick mag näher sein, als wir denken.

Die Gemeinde entflieht den kommenden Gerichten. Die Gerichte der Endzeit kommen so gewiß, wie der Saatzeit die Ernte folgt. Sie sind unabwendbar. Und je mehr gerade jetzt ihre schwerbeladenen Wolken drohen, desto reger fragen sich manche Gläubige: Kommen auch wir hinein? Oder kann man dieser Schreckenszeit entfliehen? Gott sei Dank, die Bibel ist darüber klar. Die Gerichte der Endzeit gelten nicht der Gemeinde, sondern dem unbußfertigen Israel, der verweltlichten Kirche, und den Nationen, die sich am Schlusse der großen Trübsal gegen den Sohn Gottes auflehnen werden, wie nie zuvor. Die Gemeinde wird **vor** dieser Gerichtszeit entrückt (Off. 3: 10; 2. Thess. 2, 7—8). (Doch können wir diesen Punkt des Raumes wegen hier nicht weiter besprechen. Es ist ja das auch schon in früheren Artikeln geschehen.) Und sollte es in diesen Tagen dennoch recht schwer werden, dann darf das nimmer unsere Hoffnung trüben. Nein, im Gegenteil — dann ist ja unsere Erlösung näher, denn je zuvor.

Licht über alles, was wir erst „hernach" erfahren sollen (Joh. 13: 7). Ich erinnere mich hier gerade eines Traumes, den mein lieber Papa (Br. J. W. Neufeld, früher Los Angeles, California, jetzt daheim beim Herrn) noch in früheren Jahren hatte. Papa lag schwer krank. Da sah er im Traume einen Mann. Der führte ihn in ein Zimmer, wo Maschinen arbeiteten — sanft und still. „Ist hier Ordnung?" fragte ihn dieser Mann. „Ja", war Papas Antwort. Da führte dieser Mann ihn in ein anderes Zimmer, wo ebenfalls verschiedene Maschinen arbeiteten. Und auch hier bewegten sich alle Räder so leicht und still, daß man auch nicht das geringste Geräusch merken konnte. Reinlichkeit und Vollkommenheit schienen hier noch mehr ins Auge zu fallen, als im ersten Zimmer. „Ist hier Ordnung?", fragte wieder der Führer. Tief überzeugt gab der Besucher dieselbe Antwort: „Ja, vollkommene Ordnung."

O ja, Gottes Wege und Führungen sind vollkommen. Sie stehen über jegliche Kritik. Das lehrt uns Gottes Wort (Hiob 1; Röm. 8: 228; Ps. 73: 24). Ruhig und mit tiefem Gottes-Frieden wollen wir daher in allen Prüfungen sagen: „Er weiß. Und verstehe ich's hier auch nicht, dann werde ich's doch drüben erkennen (1. Kor. 13: 12). — O, wie wird es uns doch zu Lob und Anbetung bewegen, wenn wir drüben im Lichte Gottes klar sehen werden, wie uns hier im Erdental alle Dinge zum Besten gedient. Nein, nicht nur dort beten wir Ihn an, sondern schon **hier. „Denn unsere Trübsal,** die zeitlich und leicht ist („which is but for a moment"), schafft eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig."

Joh. J. Neufeld.

A. Buhr,
vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.
325 Main Street, Winnipeg, Man.
Office Tel. 97 621 Res. 38 025

Zu renten gewünscht
eine ausgerüstete Farm; wenn möglich, später die Ausrüstung kaufen. — Anzufragen bei:
Christian Press
box No. 1
672 Arlington St. Winnipeg.

Werte Leser des Jugendarbeiters!

Meine liebe Frau und ich hatten die Freude mit unserer kleinen Tochter Betty zusammen, unsere Kinder im hohen Norden, bei Nelson House zu besuchen und zu gleicher Zeit einen persönlichen Kontakt mit der Arbeit unter den Indianern dort zu machen.

Natürlich war es für uns eine große Freude unsere Kinder Alfred, Margaret, Ernie und Marichen dort zu besuchen. Alfred und Margaret sind als Missionspaar, Ernie als Lehrer und Marichen als Field Nurse dort angestellt.

Wir hätten uns keinen besseren Platz für eine kurze Erholung wählen können. Der Norden ist unbeschreiblich schön. Der endlose immergrüne Wald, die unzählbaren und schneebedeckten Seen, die reine klare Luft, die einem eine viel weitere Aussicht gestattet, die dicke weiche Decke von funkelnd weißem Schnee, und das allerschönste Abendrot, das eine volle Stunde währt, ist ein Genuß an dem man sich nicht genügend ergötzen kann. Und die schöne stille Einsamkeit. Kein Läuten des Telephones, keine tägliche Zeitung, keine Post für lange Zeit, vollkommen abgeschnitten zu sein von einem Verkehr mit einer kranken Welt, wenn man das Radio nicht andreht, macht eine Erholung wirklich möglich. Auf der anderen Seite das gut eingeübte Hundefuhrwerk, die Schneeschuhe und einen großen Taboggin halten die Wangen beständig rot und den Appetit fast zu gut. Zum Anfang und zum Schluß so einer Reise einen netten Airoplane Ride machten die kurze Ferien fast vollkommen, wenn es hier auf Erden so etwas gibt. Ueber alle Einzelheiten der schönen Fahrten mit den Hunden, haben wir in dem kleinen Blatt nicht Raum etwas zu sagen. Auch nicht über die einzelnen schönen Erfahrungen mit den Indianern bei den Besuchen in den Heimen, in der Gebetsstunde, und in den Versammlungen. Manches war so anders als wir es uns gedacht hatten. Anders nach beiden Seiten hin, erfreulich und auch enttäuschend. Wenn die vielen Schattenbilder die wir dort genommen haben schön auskommen sollten, und ihr mal nach Winkler kommt, wären wir gerne bereit, euch die Reise zu zeigen.

In diesem Schreiben möchte ich nur etliche Eindrücke, die sich auf dieser Reise in meinem Inneren befästigt haben, erwähnen.

Einmal habe ich gesehen, daß es viel mehr und größere Möglichkeiten zur Missionstätigkeit gibt hier in Manitoba als ich bisher geahnt habe. Nicht nur auf den abgelegenen Indianer Reserven, sondern auch an den Bahnlinien im Norden wo dutzende und dutzene von Städten sind wo schon viele Jahre Indianer und Weiße unter solchen Verhältnissen zusammen gelebt haben, das gegenwärtig dort Indianer, Weiße und ein Mischvolk von Indianern und Weißen vollständig gottentfremdet sind und denen kein Evangelium gepredigt wird.

Weiter scheint es mir so, daß wenn dort eine mehr permanente und eine gesund entfaltende Missionsarbeit getan werden soll unter den Indianern, man dort eine Kostschule für Knaben oder Mädchen haben sollte wo diese Kinder von jung an unter christlichem Einfluß und dem Einfluß des Evangeliums erzogen und ausgebildet werden, so daß sie sich ganz dem Herrn ergeben und dann später die Missionare aus ihrem Volke werden.

Weiter scheint es mir so, daß unsere Geschwister die Sprache der Indianer gründlich werden erlernen müssen um dort ihre beste Arbeit tun zu können.

Weiter, daß unsere jungen Geschwister, die nun in dieser Arbeit stehen und verhältnismäßig wenig von der Arbeit wußten ehe sie dieselbe antraten, manche Probleme entdecken mit denen sie nicht gerechnet haben, und daß sie auf die Länge mehr als eine natürliche Geduld brauchen um den Indianern Jesum in sich zu zeigen. Dieser Ausspruch sollte eigentlich weiter erklärt werden aber ich lasse es gegenwärtig dabei.

Die Versammlungen werden auf der Station, die wir besuchten, sehr gut besucht. Die Zuhörer waren auch sehr aufmerksam. Einzelne beteten auch mit großer Hingabe. Sie singen unsere Evangeliumslieder sehr gerne. Natürlich in ihrer Sprache. Wir empfanden auch von Seiten der Indianer dort eine warme und sehr freundliche Aufnahme.

Der Same des Wortes wird dort vielleicht auf fruchtbarerem Boden gestreut als wir es gegenwärtig ahnen. Man merkt doch daß diese Leute über das Wort nachdenken und manche fangen an fleißig das Wort zu lesen. Wir freuen uns sehr, daß unsere Geschwister nach Möglichkeit Bibeln in die Heime hineinbringen und sie zum Forschen in der Schrift anspornen.

Ich möchte mit diesem kurzen Schreiben all unseren Arbeitern auf den verschiedenen Indianerstationen Mut zusprechen und ihnen Gottes Beistand wünschen und viel Erfolg in dem Erlernen der Sprache. Wir grüßen Euch mit dem Wort in Römer 2, 7 wo es heißt: Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben.

Euer geringer Bruder in Christo,
A. A. Kröker.
—Der Jugendarbeiter.

J. Kröker Heil-Massage

Anruf 28535 oder 88872 — 315 Affleck Bldg., 317 Portage Ave.
(gegenüber Eaton's)
Bestrahlungen, Rückenbehandlung, neuzeitliche Körperpflege und moderne Ernährungsformen, — besonders bewährt bei Rheuma-, Herz-, Lungen-, Nervenleiden u.s.w., Mangelkrankheiten Erschöpfungszustände, Blutarmut. — **Auskunft frei.** —

REIMER'S ELECTRIC HATCHERY
Box 12 Morden, Man.
Nehme noch immer Bestellungen entgegen. Sichern Sie sich ihre Küchel beizeiten.
D. J. Reimer.

Notizen, gesammelt auf der Winnipeg Bibel-Konferenz.

(Joh. H. Bock)

(Fortsetzung)

Lies bitte 5. Mose 33, 29. Israel hat die dominierende Stellung (gesetzgebende Macht) gehabt als Volk. Sie regierte streng. Satan bläst Neid gegen das Volk Gottes den Heiden ein. Sie nehmen sich vor mit der privilegierten (bevorzugten) Gruppe im Zentrum aufzuräumen. Sie ziehen aus gegen sie hin. Es ist sehr bedeutsam, daß bei unserer Bekehrung wirklich tief innerlich aufgeräumt wird. Unsere Seele, sagt jemand, ist wie ein Berg, der im Wasser steht, von dem nur Einzehntel zu sehen ist. Unsere alten, geerbten Anlagen hat Gott nicht zugerechnet. Uns deckt die Gnade Gottes. Aber vergessen wir nicht, die Erbsünde kann der Anknüpfungspunkt Satans sein. Wenn die Sünde empfangen hat, wenn wir unsern Willen hingeben gegen Gott, gegen Gottes Volk und Werk uns aufzulehnen, dann steht es schlimm mit uns. Das passierte nach dem tausendjährigem Reich. Satan zieht aus, aber Gott läßt Feuer fallen nach Offb. 20, 9. Die Heiligen waren in Gemeinschaft mit Gott. In Gemeinschaft mit Gott können wir alle Teufel wegbeten. Es kommt darauf an, daß wir **unsern Willen nicht dahin geben an Satan.** Die Bibel ist gegeben worden für einfache Leute, damit jeder sie verstehen kann. Moode sagt: Satan ist daran interessiert, daß wir nicht die Offenbarung lesen, weil darin sein Ende gezeichnet ist. Damit möchte er uns unbekannt lassen.

Vers 10. Der falsche Prophet und das Tier sind noch immer da nach tausend Jahren in dem feurigen Pfuhl. Satan traf sie dort an. Unsere innere Gewissensqual hängt zusammen mit unserer Erfahrung in geistlicher Hinsicht. Luzifer, dieser hohe Fürst des Lichts, muß eine furchtbare Qual aushalten. Wollen lieber das bitterste erfahren und durchmachen, aber nicht unsern Willen an Satan drangeben.

Vers 11. Weiß ist die Farbe der Heiligkeit und Gerechtigkeit. Hier sind keine Regenbogenfarben, denn Gnade, Langmut, Geduld usw. haben nun ein Ende.

Vers 12. Groß und Klein sind große und kleine Beamten im Himmelreich, denn die Kinder, die vor dem Entscheidungsalter sterben, können nicht gemeint sein. Da ist keine Entschuldigung mehr. Da ist Sünde so wie sie ist. Die Zeugnisse sind so klar, daß sie Gott recht geben müssen. Jeder wird dort persönlich gerichtet. Richten —ist klarlegen. Schön wird das ewige Reich ohne Satan sein.

Vers 14. Schrecklich, der zweite Tod. Ein ewiges Sterben. Möchtest du im Tode sein, während die Seligen leben? Komm zu Jesu Füßen! Reinige dich, damit du nicht geworfen wirst in den feurigen Pfuhl. Telegraphiere voraus. Lukas 18, 13: Gott sei mir Sünder gnädig! Lege den Teppich der Gnade unter deine Kniee. Laßt uns für die Welt mehr beten!

(Fortsetzung folgt.)

C. Huebert Ltd.
Bau- und Brennmaterial
5 Point Douglas Ave.
South of Higgins Ave. Subway by Louis Bridge,
Winnipeg, Man. — **Phone 97**

Der heilige Weg.

Dem Leben nacherzählt von Ludwig Müller.

(Fortsetzung)

Wenn irgendeiner in der Lage gewesen wäre, Hilfe zu bringen oder zu vermitteln, dann wäre Lieden es gewesen. Oberburg konnte sich dieser Folgerung, die immer wieder wie eine Mahnung in ihm lebendig wurde, nicht mehr entziehen. Das ließ einen Entschluß in ihm reifen, den er auch sofort ausführte. Er setzte sich an den Schreibtisch und schrieb einen langen Brief an Lieden, teilte ihm alles rückhaltlos mit und bat ihn dringend, doch möglichst sofort zu kommen, gleichzeitig aber telegraphisch Nachricht zu geben, wann und mit welchem Zuge er eintreffen werde, da er ihn abholen wolle. Dann adressierte Oberburg das Schreiben als Eilbrief und schickte das Mädchen damit zur Post.

An anderen Nachmittag gegen 4 Uhr traf ein Telegramm folgenden Inhalts ein:

Bin heute abend 6:30 Uhr dort. Lieden.

Oberburg holte zur angegebenen Zeit Lieden im Auto ab. Sie hatten sich kurz begrüßt. Oberburg fiel auf, daß Lieden sehr ernst war, ernster noch als früher. Unterwegs erzählte Oberburg noch einmal, wie alles gekommen war. Aber Lieden erwiderte nur wenig darauf.

Oberburg hatte nach Eintreffen des Antworttelegramms die Gattin vom Kommen Liedens unterrichtet. Ein freudiger Schein war dabei über das fiebergerötete, schmal gewordene Gesicht gezogen.

Als Oberburg dann abends mit Lieden in das Krankenzimmer trat, blieb letzterer einen kleinen Moment stehen, sein Blick ruhte mit tiefer Wehmut auf der Kranken. Das Jammerbild, das seine Augen da erblickten, schnitt scheinbar tief in seine Seele. Dann trat er langsam näher und ließ sich auf einen Stuhl vor dem Bette nieder. Sachte ergriff er eine der mit Watte dick umpackten Hände der Kranken und sprach: Aermste, so viel haben Sie leiden müssen?

Dann bat Lieden, Oberburg möge dafür Sorge tragen, daß sie durch niemand gestört würden. Oberburg schloß die Tür ab.

Dann kniete Lieden vor dem Bette nieder, und Oberburg folgte seinem Beispiel. Und Lieden betete ernst und eindringlich. So wie das Kind den Vater, die Mutter um etwas bittet, kindlich, voll Ueberzeugung, manchmal fast bettelnd. Lieden bat um Vergebung und Reinigung, um Gnade und Heilung für die Kranke. Dann legte er die eine Hand auf den Kopf, die andere auf die Brust der Gattin Oberburgs.

Nach einer Weile erhob er sich und nahm wieder auf dem Stuhle Platz.

Wie geht es jetzt? Sind die Schmerzen genau noch so wie vorher? fragte Lieden.

Die Kranke hauchte in ihrer Mattigkeit ein leises Ja.

Wieder kniete Lieden nieder, legte die Hände auf und betete und bettelte lange um die Hilfe des Sohnes Gottes für die Kranke.

Als dann Lieden sich wieder erhob, da ergriff er die Hand der Kranken und versuchte, Frau Irene sanft emporzurichten.

Und die Gattin Oberburgs half nach mit zusammengepreßten Lippen.

Aber dann ging ein heller Schein über das müde Gesicht, und zitternd vor Schwäche und innerer Freude sprach sie: Rudolf, ich kann mich ja wieder bewegen. Und — und! Die Rechte tastete nach dem Rücken, fühlte hinauf und hinunter. O Rudolf, die Schmerzen aus dem Rücken sind ja fort!

Liebe, du bewegst ja deinen Arm andauernd! Hast du auch da keine Schmerzen? fragte Oberburg zitternd vor innerer Erregung.

O, nur ein klein wenig noch; aber das ist nicht schlimm!

Die Schwäche übermannte Frau Irene nun doch. Langsam ließ Oberburg die Gattin wieder in die Kissen zurücksinken. Lieden aber stand abseits mit gefalteten Händen. Als er wieder hinzutrat, wandte Frau Irene den Kopf herum und blickte freudestrahlend bald auf ihren Gatten, bald auf Lieden.

Oberburg aber ergriff Liedens Hand und sprach: So erlebe ich in meinem Leben das erste Wunder unseres Heilandes! Möge er es in seiner Gnade nun noch zum guten Ziele führen! Heißen, innigen Dank zunächst, lieber Bruder, daß Sie gekommen sind!

Bitte sehr, das ist Pflicht eines jeden Gotteskindes! Im übrigen seien wir nur ganz unbesorgt; was der Herr Jesus angreift, das führt er auch durch. Glauben wir nur ganz kindlich einfältig und seien wir ernst gewillt, auf seinen ganzen Gotteswillen restlos einzugehen. Grundbedingung ist natürlich auch, daß alle menschlichen Mittel und Medikamente fortfallen müssen; denn unser Vertrauen steht allein auf den einzig großen Arzt Leibes und der Seele, unseren Herrn Jesus Christus.

Die folgende Nacht war die erste, in der Frau Irene zum ersten Male seit zwanzig Nächten wieder schlafen konnte.

Täglich betete Lieden mit ihr unter Handauflegung. Mehr und mehr schwanden die Schmerzen, verlor sich die Steifheit.

Lieden wollte nun wieder abreisen, aber Oberburg bat so anhaltend, daß Lieden einwilligte, noch einige Tage zu bleiben.

Dem Sanitätsrat Schiewold hatte Oberburg mitgeteilt, daß er seine Frau in eine andere Behandlung gegeben habe. Der Sanitätsrat war dann nicht mehr wiedergekommen.

Acht Tage waren seit der Ankunft Liedens verflossen. Zum ersten Male saß Frau Irene wieder mit am gemeinsamen Kaffeetische. Das Gehen war ihr beim ersten Aufstehen recht sauer geworden, und man hatte sie leiten und stützen müssen. Aber die gemachte Erfahrung: Jesus lebt und hilft dir! hatte sie mit einer sieghaften Freude erfüllt.

Während des Kaffees begann Oberburg erst langsam, dann mit stärkerem Nachdruck redend, wie in einem festen Entschluß: Br. Lieden! Als Br. Hingle seinerzeit hier bei uns zu Besuch weilte, da habe ich mich wiederholt gefragt: Warum hast du nur diesen einfachen Mann aufgegabelt? Und als er dann von Ihnen erzählte, da habe ich mir gesagt: Freund Hingle schaut durch die bekannte Brille. Aber ich wollte mir gern selbst ein Bild von alledem machen. Deshalb kamen wir dann zu Ihnen. Und nun, ich muß sagen: Freund Hingle hat nicht übertrieben! Meine eigene Meinung, meine Vorurteile konnten gegenüber solch nüchterner, tiefgründiger Bibelauslegung und solchen Gottesbeweisen nicht standhalten. Dazu hat der Herr Jesus Christus uns nun selbst dieses große Wunder erleben lassen.

Ueberwältigt von den Eindrücken der letzten Zeit, hielt Oberburg inne und blickte auf seine Gattin. Die aber nickte ihm voll leuchtender Freude zu.

Oberburg aber sprach weiter: Und nun komme ich zum anderen Teile meiner Rede. Wir haben nämlich noch eine große Bitte an Sie: Wollen Sie uns von nun an als echte, rechte Geschwister in Christo annehmen und lieb haben?

Er streckte Lieden die Hand über den Tisch hin. Frau Irene ergriff Liedens andere Hand. Lieden reichte nachgebend beide Hände hin, kopfschüttelnd aber sprach er dabei: Geschwister, das bedarf doch keiner Erwähnung mehr. Das war doch wohl schon so und soll auch so bleiben.

Das war auf Ihrer Seite, aber auf unserer ist das erst geworden, entgegnete Oberburg und fuhr dann fort: Nun haben meine Frau und ich das tiefe Verlangen und den ernsten Willen, unserem Herrn Jesus Christus von jetzt an in völliger Hingabe zu dienen mit der Tat und mit der Wahrheit. Und dabei seien Sie uns bitte behilflich. Wir treten von heute ab an Ihre Seite als Geschwister und treue Mitarbeiter und Mitpilger auf dem heiligen Wege. Möge Gott Gnade geben, daß in dem Wirrwarr unserer Zeit das wahre und ganze Evangelium vom Heiland der Menschen doch bald Allgemeingut aller Kinder Gottes werde, ja, bald die ganze Menschheit durchdringe!

Nach einem tiefen Atemzuge fuhr Oberburg fort: Nun haben wir noch einen wunden Punkt: Wir haben einen Sohn, Gerhard, er studiert in Heidelberg. Er hat nicht die geringste Neigung, einmal die Fabrik zu übernehmen, und muß es aber doch. Künstler möchte er werden, Gelehrter, so was steckt in ihm. Ich bin ein wenig von ihm abgerückt wegen seiner Simpelei, aber er ist doch nun mal mein Sohn. Nun möchte ich den jungen Ernst Hingle zu mir nehmen, ihn ausbilden lassen, damit mein Sohn später eine treue Seele zur Seite hat, auf die er sich verlassen kann. Für Ernst Hingles Zukunft sorge ich. Verwenden Sie sich bitte bei Br. Hingle in diesem Sinne und bitten Sie für uns. So —! schloß er nun, tief aufatmend. Und nun, lieber Br. Lieden, wollen wir ans Werk gehen zur Ehre unseres Herrn und Heilands, zum Lobpreis der Gnade und des Liebeserbarmens Gottes und zum Heil und Segen der leidenden und verlorengehenden Menschheit! Gott will, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Und wir wollen, gelt, Irene, wenn es sein kann, Helfer werden, Wegweiser zum heiligen Wege!

Lieden saß ganz in sich zusammengesunken da während der Rede Oberburgs. Die Hände lagen gefaltet vor ihm auf dem Tische. Und als Oberburg nun geendet hatte, sprach Lieden, während zwei Tränen langsam über seine Wangen rannen, halblaut vor sich hin:

Ich hab' einen herrlichen Heiland,
Er hilft mir, wo immer ich geh'!
Ich muß seine Wunder bezeugen,
Daß jeder, jeder sie seh'!

— Ende —

Dr. A. J. Neufeld
Arzt und Chirurg
Telefon: Office 23 663
Residenz: 34 222
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg, Winnipeg

Office-Phone 26 724 — Wohnungs-Phone 401 853
Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
213 Toronto General Trust Bldg., Winnipeg, Man.

The Matheson Clinic
301-2-3-4 CANADA BUILDING
Medizinisch und Chirurgisch
Saskatoon, Sask.
Office Phones: 3903—3939
Resident Phones:
Dr. Matheson 91 253
Dr. Kusey 5068

Eine Lebensreise
Preis 30c
Schilderungen von Verhältnissen, Sitten u. Gebräuchen, wie sie vor 100 Jahren in den mennonitischen Ansiedlungen herrschten. Eigene merkwürdige Erfahrungen.
Zahlung mit Bestellung zusammen einschicken. Von Canada schicke man Bank-Draft auf New York oder Postal Money Order, sonst nichts!
Zu beziehen direkt vom Verfasser:
John F. Harms, Hillsboro, Kansas

Zurück zur Natur
nach Kneips Methode, Hydroopatia
Die Natur heilt alle Krankheiten, wo andere Mittel versagen. Die Natur ist nicht mit irgend was anderem zu vergleichen. Leidende sollten uns schreiben und uns ihre Lage schildern. Wir werden ihnen sagen, was zu tun ist, um geheilt zu werden, und was für Medizin zu gebrauchen ist. Ein Paket von unseren Heilkräutern für irgend eine Krankheit kostet nur $1.00. Schreibe noch heute an:
LIFE & NATURE
Box 3741 St. B.
WINNIPEG, MAN.

Beachten Sie ihr Auto
Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.
Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.
Inman Motors Ltd.,
Fort St. & York Ave., Winnipeg.

Waldheim, Sask.

Den 17. Jan., 1944.

Werte Rundschau:—

Möchte dir etliche Zeilen mit auf den Weg geben. Wir, die wir leben, haben wieder dürfen ein Neues Jahr betreten. Mit sehr gemischten Gefühlen traten wir beide, mein lieber Mann und ich, in dieses Neue Jahr hinein. War es doch der Tag, wo unser einziges Großtöchterchen von 7 Jahren zur Ruhe gebettet wurde nach einer schweren Krankheit von 7 Wochen. Die kleine Betty war so ein liebevolles Kind; und weil sie zu lieben verstand, wurde sie auch von allen geliebt. Sie hatte auch unsere Herzen gewonnen. Sie war das einzige Töchterchen unserer Kinder Ed. und Elis. J. Peters, Shafter, Calif. O, wie hat das Herz mitgeweint mit den Eltern. Und so weit ab von all unsern l. Kindern, dann fühlt man doppelt den Schmerz; doch wir wußten, es war der Herr, der hie redete, und so mußten wir stille werden, wenn auch unter Schluchzen und Weinen. Denn was Gott tut, das ist wohlgetan, es bleib gerecht sein Wille.

Als wir gerade am Heiligen Abend das Telegram erhielten, dann wollte das Herz sich beinahe nicht trösten lassen, doch wir erinnerten uns an das Wort: „Und Er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Vater, Ewig-Vater Friedefürst."

O, Gott, dein Wort steht felsenfest, nun erzeige du, Jesus, dich als den Ratgeber, gib Kraft zum Tragen.

Wunderbar sind deine Wege, du Held aus Davids Stamm, du Vater über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden. Und wir müssen sagen, der Herr gab Kraft auch den Kindern dort, es alles wie aus Gottes Hand zu nehmen; ihm die Ehre und Anbetung für alles!

Noch etwas aus Bettys Leben.

Als sie uns besuchten, war sie so lebensfroh, wo sie ging, und fast immer sang das Kind. Ich fragte sie eines Tages, wo sie all die schönen Lieder gelernt habe. „In der Sommer-Bibelschule und auch in der Sonntagschule," sagte sie. „Und weißt du auch schon, daß Jesus in meinem Herzen wohnt, und daß ich sein Kind geworden bin dadurch, daß die Lehrerin der Sommerbibelschule uns darauf hinwies, wie Jesus vor unserer Herzenstür stehe und um Einlaß bitte. Sie sagte uns auch, daß wenn wir Jesum in unser Herz aufnehmen, wir sehr glücklich werden, und einst auch ganz ruhig sterben können, denn dann geht es in sein Himmelreich. Als ich aus der Schule nach Hause kam, sagte ich es Mama, daß ich mich bekehren wolle. Mama betete herzlich mit mir, und ich fand meinen Heiland und bin sehr glücklich in ihm". Sie bezeugte das auch in ihrem Leben, daß sie froh in ihrem Heiland war.

Als zu Weihnachten die Kinder von der Tages- und Sonntagschule sie mit Geschenken bedachten, sagte sie: „Morgen werde ich sie öffnen, heute bin ich zu müde." und sie liegen heute noch ungeöffnet. Viel zu jung noch hat sie uns nach unserer Meinung verlassen müssen; aber wir wissen, daß dieser Trennungsschmerz nur für dieses Leben ist, denn es folgt für alle, deren Kleider reingewaschen sind im Blute des Lammes, ein frohes Wiedersehen dort oben bei Jesu im Licht, wo kein Scheiden mehr sein wird.

Elisabeth G. A. Willms.

Frei!
(15tes Jahr)
„Bibelkursus für das Heim"
auch für Klassen oder Gruppen, in der Gemeinde — Deutsch oder Englisch — Arbeit auf mehrere Jahre — Benutzt von Tausenden — In Ost-Europa in weitere Sprachen übersetzt — Bitte um Postgeld: 10c, Canada 15c, (Silber od. U. S. Stamps).
(Rev.) J. B. Epp
Box 233, Lincoln, Nebr.

Der Mennonitische Katechismus
mit den Glaubensartikeln zu 40c
ohne die Glaubensartikel zu 30c
Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.
Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.
Die Zahlung sende man mit der Bestellung an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Aeltester J. P. Klassen:
„Dunkle Tage" .25
D. Klassen:
Die Bibel — Gottes Wort". (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10
„Siehe, der Herr kommt!" Dasselbe .10
Heinz Schröder:
„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese." .45
Johann Wiens:
Eine Hilfe in den großen Nöten." (Meinem Volke hüben und drüben, das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) .40
H. D. Friesen:
„Blumen und Blüten", Gedichte .30
Novokampus:
Kanadische Mennoniten. Jubiläumsjahr 1924." 2. Auflage (Ledereinband, reich illustriert) .75
Zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington Street, — Winnipeg, Manitoba, Canada.

Ein Bote des Königs

Dr. F. W. Bädekers Leben und Wirken von K, S. Latimer.

(Fortsetzung)

Auf dem Schwarzen Meer. — Wir steuern an der Küste der Krim entlang und haben bereits in Jalta und Feodosia gehalten. Am letzteren Orte landeten Fürst G. und Gemahlin mit ihrer Dienerschaft. Ich hatte gestern abend mit dem Fürsten eine lange und hoffentlich gesegnete Unterhaltung. Er ist ein anziehender, einsichtiger Mann, und ich hatte Gelegenheit, ihm die Wahrheit vorzulegen. Der Herr trägt dies Schiff in Seiner Hand. Es sind viele Türken, Armenier, Tartaren und Deutsche an Bord; so habe ich kostbare Gelegenheiten, ein Wort für den Herrn zu sagen.

Ein Armenier bewies sich freundlich gegen einen armen Menschen seines Volkes, der ohne Fahrkarte war und vom Schiff entfernt werden sollte. Er bezahlte die Fahrt für ihn. Das war für mich eine Gelegenheit, mit ihm zu reden. Ich erzählte ihm, was Jesus für uns getan hat. Sein Herz schlug mir warm entgegen, und ich glaube, er ist ein Christ. Natürlich sind, wenn man zu einem einzelnen redet, stets mancherlei Lauscher dabei. An Bord dieser Dampfer bietet der stete Wechsel der Passagiere ein wundervolles Feld der Evangelisation. Wirf dein Brot aufs Wasser, und du wirst es finden.

Reval, Esthland. — Die Griechen, die Lutheraner und Römischen haben Gottes ewigen Grenzstein verrückt; sie setzen Zeremonien und Sakramente an die Stelle des Blutes.

Auszug aus einer Ansprache des Doktors in England. — Einst traf ich einen Tartaren, einen Mohammedaner, der die übliche Frage an mich richtete:

Was denkst du vom Propheten Mohammed?

Ich habe eine viel wichtigere Frage für dich! war meine Erwiderung.

Viel wichtiger!? rief er aus. Und die wäre?

Was denkst du über die Sünde?

O, wir sind alle Sünder, antwortete er. Er hätte ein Engländer sein können, so glatt kam ihm das vom Munde.

Dann bist du wohl auch ein Sünder? fragte ich.

Ja, gewiß.

Kann ein Sünder den anderen retten?

Nein.

Wenn er aber ein Prophet ist?

Nein.

Gut; was haben wir denn zu tun, da wir alle Sünder sind?

Auf die Frage hatte er keine Antwort. Da erzählte ich ihm von dem Einen, der von keiner Sünde wußte, und der für uns zur Sünde gemacht ist. Der Tartar beugte sein Haupt, und seine Augen füllten sich mit Tränen. Er hatte nie vordem vom Evangelium vernommen. Er war einer aus diesen Millionen Menschen, schönen Menschen, prächtigen Gestalten, mit einem Schritt wie Riesen oder Könige, aber gebunden von der Sünde, und ohne einen, der ihnen erzählt von Dem, dessen Blut sie freimachen kann.

Es gibt keine Macht auf Erden, welche Sünder von der satanischen Macht befreien könnte, die sie mit tödlichem Griff umklammert hält, als die Macht des Herrn Jesu Christi, der für uns gestorben und auferstanden ist. Ich sehne mich, wieder hinauszugehen, und den Völkern in jenen dunkeln, dunkeln Landen diese wundervolle Liebe zu bezeugen — die Liebe Gottes in Christo Jesu. Diese Geschichte ist es wert, daß man sie erzählt. Und sie hören's gerne! Ach, wenn sie nur davon wüßten, sie würden nicht solche Sünder bleiben, wie sie jetzt sind.

Die Leute dort haben mich umarmt und geküßt, so froh waren sie über die Kunde, die ich ihnen bringen konnte. Wenn man einen wirklichen Sünder vor sich hat, braucht's weder viel Beredsamkeit noch eine lange Predigt.

An Bord des Dampfers auf einem sibirischen Strome. — Der Anblick von 5000 Kettengefangenen mag uns Tränen des Mitleids entlocken. Aber nützen solche Tränen? Nichts als Jesu Blut nützt wirklich. Es hieße Kraft und Energie ganz umsonst verschwenden, wollte man etwas für diese Wracks der Menschheit tun, ohne zu ihnen zu reden von Christo und zwar dem Gekreuzigten. Wie eifrig sie zuhörten! Keine selbstgerechten Entschuldigungen, kein Spott; alle sich bewußt, in gleicher Verdammnis zu sein.

Helsingfors. Was die Leute hier brauchen, ist dies: einen lebendigen Christus!

Autorität und Würde der Heiligen Schrift.

Meine Tage sind völlig besetzt durch fröhlichen, seligen Dienst. Ich brauche Tag für Tag des Meisters Gegenwart und Segen, und bei jeder Gelegenheit eine Botschaft von Ihm selbst. Heute soll ich zur Kronprinzeß kommen und ihre eine Botschaft vom König der Könige bringen.

Die Botschaft allein genügt nicht, wenn der Bote nicht von Gott ermächtigt und besonders gesandt ist. Ich brauche die Gemeinschaft der Heiligen bei dieser Arbeit; und ich vertraue, daß viele dazu geführt werden, eine neue Salbung mit dem Heiligen Geist für mich zu erbitten.

Neunzehntes Kapitel.

Dr. Bädeker in Deutschland.

Die Leser der deutschen Ausgabe dieses Buches haben ein berechtigtes Interesse an einem kurzen Bericht über Dr. Bädekers besondere Beziehungen zu Deutschland. Zerstreute Angaben darüber finden sich hin und her in den vorstehenden Kapiteln. Es sei daran erinnert, daß seine erste evangelisatorische Tätigkeit seinem Vaterlande galt, daß neben Basel und Zürich München, Dresden und der Westen Deutschlands ihm Stätten der Arbeit für den Herrn wurden. Aus jenen Tagen schon stammen manche der Freundschaftsbande, die ihn lebenslang mit deutschen Christen aus allen Lagern vereinten. Man konnte nicht ungerührt bleiben von seinem brennenden Eifer für den Herrn und von der geheiligten Freundschaftsfähigkeit dieses Mannes. In Basel machte er einst einen Versuch mit der Straßenpredigt, wie sie ihm von England vertraut war. Er wurde mit Hohn und Steinwürfen empfangen. Mitten in dem Tumult stellte sich plötzlich eine hohe Gestalt schützend an seine Seite. Es war der ehrwürdige Inspektor Rappard von der Chrischona. Dieser eine Helfer machte anderen Mut. Bald umringte eine Schar von Christen den unerschrockenen Zeugen. Er hat den Versuch auch noch in Gernsbach in Baden wiederholt. Dort unterstützte ihn Frhr. von Gemmingen, der dafür auf Anzeige des Pfarrers mit einer Geldstrafe belegt wurde. Dr. Bädeker hat dann eingesehen, daß diese Art der Arbeit für deutsche Verhältnisse nicht passe. Immerhin hatte ihm sein Heldenmut Freunde fürs Leben gewonnen, und Dr. Bädeker hat seine Brüder Rappard und Gemmingen oft an diese Szenen erinnert.

Je mehr Dr. Bädekers Tätigkeit und sein Eifer für den Herrn in Deutschland bekannt wurden, um so größer wurde der Kreis derer, die, oft bei abweichenden Glaubensansichten, ihm mit Liebe anhingen und viel von ihm empfingen. Der Doktor rechnete sich seit seiner Bekehrung zu den sogenannten Open brethren. Seine Anschauungen namentlich über Kirche, Sakramente und Aemter hatten hier ihren Wurzelpunkt. Er war auch persönlich für die Großtaufe und hatte gerade dadurch großen Eingang bei den fast durchweg baptistisch gesinnten russischen Stundisten. Aber er war kein Fanatiker und fern von aller dogmatischen Spitzfindigkeit. Er war ein Reichsmensch, und als solcher von vornherein ein überzeugter Vertreter des Allianzgedankens. Dadurch und auch durch seine Tätigkeit und Lebensführung trat bei ihm je länger je mehr jede Einseitigkeit völlig zurück. Er war ein Mann der Bibel, ein Jünger Jesu. Er stand über den Parteien. Nichts ist kennzeichnender für ihn, als die unter dem Volke Gottes weithin bekannt gewordene Antwort, die er einem in seinen besonderen Anschauungen festgefahrenen Bruder gab. Wie schade, meinte jener, daß wir nicht zusammengehören! O wir sind zusammen, rief er mit überströmender Herzlichkeit aus, und keine Macht der Erde kann uns trennen!

Eben durch diese Stellung war Dr. Bädeker für Deutschland von besonderem Segen. Die Mauern und Zäune auch zwischen denen, die dem Einen Herrn angehören wollen, sind unter uns noch recht hoch und fest. Es ist gewiß gut, wenn man sich vor allzu schnellem Aburteil über das geschichtlich Gewordene hütet. Gott wirkt auch in der Geschichte, und nicht bloß zulassend. Aber es ist nicht minder gut, wenn ein lebendiger Zeuge durch Wort und Wandel beweist, daß alle Schranken die Gemeinschaft der Liebe und des Dienstes nicht zu hindern brauchen. Das hat Dr. Bädeker tun dürfen, vor allem in seinen höchsten Jahren. Nicht nur seinem im Alter taub gewordenen äußeren Ohr, sondern auch dem inneren Gehör gingen die kleinen Streitigkeiten der Christen nicht ein, hat man treffend von ihm gesagt. So konnte er vielen ein Vater in Christo werden, wobei er unterstützt wurde von seinem vorzüglichen Physiognomiengedächtnis, das ihn binnen kurzem sich mit jedem wieder zurechtfinden ließ.

(Fortsetzung folgt.)

PLAN TO MAINTAIN HOG PRODUCTION

During

1944 and 1945

Every good quality hog that can be produced during the next two years will be needed.

The current bacon contract is for two years. It guarantees bacon prices and the delivery of 900 million pounds of bacon over the contract period. To help Britain maintain her present weekly ration of 4 oz. for each person Canada will try to deliver 600 million pounds of bacon this year.

IMPROVE QUALITY

Quality premiums of $3.00 for each Grade A carcass and $2.00 for each Grade B1 carcass have been authorized. They increase the net profit in hog production and emphasize the urgency of improving quality to protect the after-the-war position on the British market.

Hog Production is Profitable

After allowing reasonable feed allowances and liberal overhead charges to cover all possible costs the following net returns can now be expected from feed grains fed to hogs:

Wt. of Hog Live Lbs.	Selling Price per 100 lbs. dressed	Value of Hog	Quality Bonus B1 Grade	Returns per Hog	Returns for grain	Value of grain per 100 lbs.
200	$15.00	22.50	2.00	24.50	17.50	1.75
200	15.50	23.25	2.00	25.25	18.25	1.83
200	16.00	24.00	2.00	26.00	19.00	1.90
200	16.50	24.75	2.00	26.75	19.75	1.98
200	17.00	25.50	2.00	27.50	20.50	2.05

Grade A hogs on which $3.00 Quality Bonus is paid will return an additional 10c. per hundred for the grain used.

For further information consult your Provincial Department of Agriculture, Agricultural College, nearest Dominion Experimental Farm or Live Stock Office of the Dominion Department of Agriculture.

190

AGRICULTURAL SUPPLIES BOARD
Dominion Department of Agriculture, Ottawa
Honourable James G. Gardiner, Minister

Forward as a Youth in the Power of the WORD

The object and purpose of our Christian Youth is to hold and to win young people for Christ.

We at once see that this is in accordance with Christ's marching command to all Christians found in Matthew 28: "Go ye therefore, and make disciples of all nations, baptizing them into the name of the Father and of the Son and of the Holy Spirit, teaching them to observe all things whatsoever I have commanded you."

The progress of our Youth depends upon obedience to this command. To go forward as a Christian we must obey this command. We must take an active part. We must do *our* part to encourage people to follow Christ and to observe all things whatsoever He has commanded us.

But to go forward as a Christian, to accomplish anything, we need to depend on something more than our own power, our own efforts, our own mind. Our own thoughts and ideas are not enough. We need the "Power of the Word." Just as surely as an automobile depends upon its motor for power so also the Christian to go forward must depend upon the power of the Word—The Holy Bible.

But some may ask, "Does the Bible contain so much Power?" In this connection I would like to tell you of a minister who recently sent some books, among them a copy of the New Testament, to be rebound. Upon return of the books he found that along the back edge of the New Testament was a label inscribed in gilt letters, "T. N. T." There was no room to spell out "The New Testament" so the bookbinder merely inscribed "T. N. T.", the first letters of the three words.

"T. N. T."—not such a bad name for the New Testament, is it? For "T.N.T." is really powerful stuff, and is something not to be played with. And so it is with the New Testament or even with the whole Bible. We need only to look at a few of the passages in the Bible to realize what power there is in the Word of God. Listen to Jeremiah 23:29: "Is not my Word like fire, saith the Lord; and like a hammer that breaketh the rock in pieces?" Or to Rom. 1:16: "I am not ashamed of the gospel of Christ; for it is the power of God unto salvation to everyone that believeth." And to Heb. 4:12: "For the Word of God is quick and powerful and sharper that any two-edged sword." And to John 6:63: "The words I speak unto you, they are spirit and they are life."

Yes, the Bible is "T.N.T."—the spiritual dynamite that moves the world. It is the only book that contains the mind of God, the state of man, the way of salvation, the doom of sinners, the happiness of believers.

To go forward we need the Bible above all things. We need the Spirit of Christ in His Holy Word to fire our souls so that through our lives we may be powerful testimonies for Christ, and that we might be more eager to fulfill our mission as bearers of the Light. Yes, we need the power of the Word in our Christian life.

When the believer becomes discouraged or troubled or burdened with sorrow, he turns to the Bible to find the strength and peace and comfort that he longs for. There is comfort and healing in the power of the Word. Therefore as Christians we need to release this message of God to our suffering world, both by word and song.

We need to release the message of God's Word not only to the Christian who hungers after God and to those who wish to keep in contact with the Church of their faith, but above all to those who wish to those who are in trouble, to the sin-sick, to the doubting and to the many whose lives have been over-run by evil. For it is only through the power of the Cross that this mad, chaotic world of ours will ever find the peace for which it gropes.

To do this our Christian Youth must be active—and the more active our Youth are, the more obedient they are to Christ's greatest command: "Go, make disciples of all nations." In this connection we again see the power that follows our efforts for Jesus says, "To me is given all authority in Heaven and on earth; go ye *therefore*, and make disciples of all nations." Because of His power our work shall not be in vain, for it is His power that works salvation. He has promised His disciples a continuous power that will follow all their days.

It is because of this power of Christ and the power of His Word that wherever this Word has been preached and taught in its truth and purity, there a Christian church has been established. Wherever the Word is released in its truth and purity there the Holy Spirit may use what is said to lead souls to Christ. Such is the power of the Word.

This is according to Luke 1:37: "For no word of God shall be void of power." In Isaiah 55:11 we read: "For so shall my word be that goeth forth out of my mouth: it shall not return unto me void, but it shall accomplish that which I please and it shall prosper in the thing where unto I have sent it."

In obedience to Christ's command and in the power of the Word, let us then go forward. We shall find may ways to play *our* part in the fulfilling of His command, both by our own initiative and by being faithful in such duties as have been assigned to us. We do not necessarily have to be an officer or a leader of our local group, nor do we need to be gifted with a special talent to be of service. Every Youth who posseses a willingness and desire can be of service in the furtherance of God's kingdom.

Even small duties are important. What may seem to us to be the smallest task, if done to the best of our ability may prove to be of great service in the sight of God.

May we work faithfully in the power of the Word, so that some day our Lord may say to us: "Well done, thou good and faithful servant; thou hast been faithful over a few things; I will set thee over many things; enter thou into the joy of thy Lord."

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Freie Probe

für

Rheumatismus-Schmerzen

Wenn Sie Schmerzen in Gliedern und Gelenken dulden, oder mit jedem Witterungswechsel Schmerzen und Empfindlichkeit spüren, versuchen Sie doch einmal Rosse Tabs kostenlos und ohne Verbindlichkeit. Von Tausenden schon mehr wie 20 Jahre benützt für Linderung der Schmerzen von Rheumatismus, Arthritis und Neuritis.

Freie Offerte an Leser dieser Zeitung

Wenn Sie noch nie Rosse Tabs benutzt haben, laden wir Sie ein, sie auf unsere Kosten zu versuchen — erproben auf unsere Kosten. Erlaubt uns ein volles Paket zu senden. Gebraucht 24 Tabletten frei. Wenn nicht mit dem Resultat und niedrigen Preis höchst erfreut, schickt ungebrauchten Rest zurück, und Sie schulden uns garnichts. Schickt kein Geld, nur Namen und Adresse schnell an:

Rosse Products Co., Dept. A-21
2708 Farwell Ave.,
CHICAGO, 45, ILL., U.S.A.
Versand von Canada Office zollfrei.

Neunerlei - Oel

35c die Flasche und Porto.
G. F. Enns
Kitchener, Ont., Canada.

Nachrichten der canadischen Tagespresse.

Montag, den 7. Februar: Amerikanische Truppen schlagen die Deutschen zurück bei Anzio in Italien, nachdem Letztere die Front durchbrochen hatten. Es gelang den Amerikanern ihre alte Position wieder herzustellen.

In Rußland wird die Lage der Deutschen immer kritischer, bei Nikopol im Süden und Lwow im Norden sind feindliche Truppen umzingelt.

Russische Bomber griffen Helsinki, die Hauptstadt Finlands, zweimal an in vergangener Nacht. Schweden berichtet, daß der Schaden sehr groß sein soll.

Die meisten, größten und wichtigsten Inseln von den Marshals sind in amerikanischen Händen, wie auch die größte Anzahl Japaner, die in diesem Kriege gefangen wurden.

Den zweiten Tag nacheinander werden Flughäfen in Frankreich von alliierten Fliegern angegriffen.

In Wahington werden die Bedingungen des Waffenstillstandes mit Deutschland festgelegt, nachdem Deutschland besiegt worden ist, berichtet Cordell Hull.

Gen. McNaughton speiste heute mit McKenzie King im Laurier Haus, und jetzt erwartet man eine Erklärung darüber, warum der General eigentlich seinen Posten als Oberkommandierender der can. Armee in England verloren habe.

Dienstag, den 8. Februar: Der feierliche Ernst des Krieges zeichnet sich während der Eröffnung der Legislatur in Winnipeg aus. Dieses ist die fünfte Sitzung in diesem Kriege.

Finnland hat auch von den Ver. Staaten die Nachricht erhalten, sogleich Frieden zu machen mit England und Rußland.

Man erwartet einen besonders starken Angriff der Roten im Norden von Leningrad gegen Gen. Mannerheims Truppen.

Bomben fallen wieder auf Frankfurt, der sterbenden Stadt, wie London sie jetzt schon nennt.

Ein großer Wirbelkampf findet in der Luft in Italien statt. Die Deutschen bemühen sich den Landungsplatz der Alliierten zu erreichen. Cassino ist auch noch teilweise in deutschen Händen.

Die rote Armee hat Nikopol besetzt und spricht von großen Erfolgen auch auf anderen Stellen.

Mittwoch, den 9. Februar: Hore Belischa, der frühere englische Kriegssekretär, sagt, daß Englands Platz nach dem Kriege ein bedeutenderer sein wird als bisher. Sie kann sich nicht vergleichen mit Rußland und Amerika, aber trotz ihrer kleinen Bevölkerung muß England mit den Dominionen eine einheitliche ausländische Politik führen und ein allgemeines Verteidigungssystem haben.

Alliierte Bomber waren wieder über das nördliche Frankreich.

Krivoj Rog ist ganz umzingelt von den Roten. Von Moskau kommt die Nachricht, daß der Kampf bei Nikopol als der blutigsten in die Geschichte verzeichnet werden wird.

In Italien wütet der Kampf auch unaufhörlich.

Donnerstag, den 10. Februar: Amerikanische schwere Bomber kämpften mit hunderte deutsche Verteidigungsflugzeuge über Deutschland, jedoch nachdem sie ihre Arbeit getan hatten kamen sie unbeschädigt nach Hause.

Von London kommt die Nachricht, daß die Alliierten jetzt nichts nötiger brauchen als Landungsschiffe, verschiedener Größe. 2000 solcher Schiffe benutzte man beim Einfall in Sizilien. Sehr viel mal mehr braucht man jetzt um in Europa zu landen.

Die Deutschen geben zu, daß die Russen auf 8 Stellen mit großer Macht angreifen zwischen dem Baltischen und dem Schwarzen Meer.

Freitag, den 11. Februar: Die Russen sammeln sich bei Krivoj Rog und wollen die übriggebliebenen Deutschen ganz aufreiben.

In Italien wird noch immer sehr gekämpft.

Rom Radio macht bekannt, daß 500 Personen ums Leben gekommen sind in Papal Villa, in dem Schlosse Gandolfo in der Sommerresidenz des Papstes.

Sonnabend, den 12. Februar: Schwere Schlachtschiffe mit großen Kanonen beschossen die deutsche Angriffspunkte in Italien. In Cassino eroberten die Alliierten 2 Häuser mehr.

London sagt, daß genügend Landungsschiffe an der italienischen Front sind.

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

Bestellzettel

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.

Ich schicke hiermit für:
1. Die Mennonitische Rundschau ($1.25) $..............
2. Den Christlichen Jugendfreund ($0.50) $..............
(1 und 2 zusammen bestellt: $1.50)
Beigelegt sind: $..............

Name ....
(Alter oder neuer Leser).
Post Office ....
Staat oder Provinz ....

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.

Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege „Bank Draft," „Money Order," „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein. (Von den U.S.A. auch persönliche Schecks.)

Bitte Probenummer frei zuzuschicken. Adresse ist wie folgt:
Name ....
Adresse ....

Zimmer gewünscht

mit electrischem Herd (L. H. K.). Nord Kildonan wäre der geeignetste Ort. — Phone 403418.

Jugendvereinsprogramme

der Manitobaer Jugendorganisation.
No.10. Das Gebet.
No.11. Der Winter.
No.12. Denksteine.
No.13. Maria und Martha.
No.14. Der Gang nach Golgatha.
No.15. Ostern.
No.16. Der Frühling.
20 cents pro Stück portofrei.
John P. Dyck,
Gretna, Man., Box 20.

Geld zu leihen

für verbessertes Farm-Eigentum. Laß uns Dir helfen Deine Farm zu kaufen.
Schreibe oder sprich vor bei:
International Loan Company
304 Trust and Loan Building,
Winnipeg, Manitoba.

David Friesen

Bedienung in Testamenten, Besitztiteln u.s.w.
Office: 201 Curry Bldg., Winnipeg.
Office Telephone 92606
Residence 33611

Aufgewacht!

Das echte, originelle, berühmte **Gilead Russische Schlagwasser** ist wieder nach dem früheren Rezept (Alkohol) und in selber Weise wie früher in solchen Flaschen u. Preis wie auch Qualität erhältlich. Vortreffliches Heil-Oel und Schmerzstiller für fast jeden innerlichen sowohl auch äußerlichen Schmerz.

Preis, Zahlung mit Bestellung, 85c die Flasche. Für einzelne Flasche 10c extra für Postgeld. Agenten gesucht. Liberale Kommission. Adressiert um Näheres wegen 50 verschiedenen Mitteln:

GILEAD MFG. CO.
169 Kelvin St., Winnipeg.

Menn. Mädchen gewünscht

oder auch eine ältere Frau, für leichte Hausarbeit in Graysville, Man., beim Postmeister. Anzufragen bei:
Mrs. J. Dewar (Postmaster)
Graysville, Man.

Haus zu verkaufen

in Nord-Kildonan, 4 Zimmer, 2 oben, 2 unten, angebaute Küche mit einer Kammer und Schlafzimmer. Doppelte Garage. Am Hochwege gelegen.
Näheres zu erfahren bei:
M. J. Gallagher
401 McIntyre Bldg., Tel. 96646.
oder
N. Rogalsky
Springfield road, North Kildonan.